Vergebung von Arbeiten (Seite 6 und 8)
1 Schilling
Nr. 100

AMTSBLATT
STADT WIEN

Samstag, 16. Dezember 1961 Jahrgang 66

AUS DEM INHALT

Seite

Halbzeit im Theater an der Wien 3
Die Straßenbahn fährt auch am Heiligen Abend 3
Beratung des städtebaulichen Grundkonzeptes 5
Landtag vom 17. 11. 1961 10
Gemeinderat vom 17. 11. 1961 10
Gemeinderatsausschuß VIII vom 4. 12. 1961 .. 13



Die Mietzinse in Wien

Das Statistische Amt der Stadt Wien hat eine Vorauswertung der Häuser- und Wohnungszählung vom 21. März 1961 vorgenommen und festgestellt, daß die Zahl der benützbaren Wohnungen in Wien mit rund 700.000 um 14 Prozent höher ist als vor zehn Jahren.

Von diesen Wohnungen stammen 69 Prozent aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, und 16 Prozent sind nach dem zweiten Weltkrieg erbaut worden. In den letzten 15 Jahren sind mehr Wohnungen gebaut worden als in den 20 Jahren zwischen den beiden Weltkriegen. 32 Prozent der Wohnungen besitzen eine Nutzfläche von weniger als 35 Quadratmeter, 40 Prozent eine solche zwischen 35 und 60 Quadratmeter, und nur 28 Prozent sind größer. Die mittlere Wohnungsgröße, die vor dem ersten Weltkrieg bei 43 Quadratmetern lag, beträgt heute 55 Quadratmeter. Die Mietwohnung ist mit 85 Prozent aller Wohnungen noch immer die vorherrschende Wohnungstype; die besonders in den Neubauten nach dem zweiten Weltkrieg eingerichtete „Eigentumswohnung" bildet erst vier Prozent des gesamten Wiener Wohnungsbestandes; sechs Prozent stehen in Eigenbenützung des Hauseigentümers, und fünf Prozent sind Dienst- oder Naturalwohnungen.

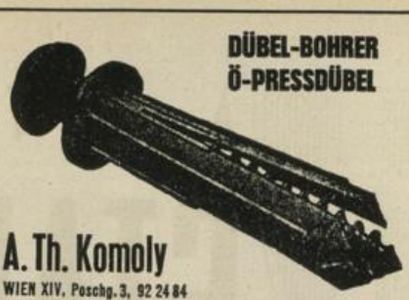
Für 58 Prozent aller Wiener Mietwohnungen liegt der monatliche Mietaufwand zwischen 1.50 und 2.50 Schilling je Quadratmeter; sieben Prozent der Wohnungen sind billiger, 35 Prozent teurer. Dieser Durchschnitt wird im wesentlichen von der häufigsten Wohnungstype, der vor dem ersten Weltkrieg erbauten Mieterschutzwohnung im Privateigentum, geprägt. Bei 81 Prozent der von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen während der letzten Jahre errichteten Eigentumswohnungen beträgt der Mietaufwand je Quadratmeter mehr als drei Schilling, wogegen bei den Gemeindewohnungen nur acht Prozent diese Höhe erreichen. Die seit dem Jahre 1955 errichteten Wohnungen zeigen zwei Häufungen ihrer Zinshöhe: zwischen 2 und 2.50 Schilling, das sind die Gemeindewohnungen, und zwischen 3 und 10 Schilling je Quadratmeter, das sind die Eigentumswohnungen.

Nähere Einzelheiten können dem soeben erschienenen Heft 3 des Jahrganges 1961 der „Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" entnommen werden, das einen Auszug aus einem demnächst erscheinenden Sonderheft über „Die Mietzinse in Wien" bringt.

Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Kiesinger, der zu einem Vortrag nach Wien kam, besuchte Bürgermeister Jonas im Rathaus.

SPEZIAL LEITERN **RUWA**
Leitern für Feuerwehr, Industrie und Haushalt
Übernahme sämtl. Reparaturen, Erzeugung, Lager u. Verkauf
RUDOLF WANSCHURA
WIEN XIV, LINZER STRASSE 102
TELEPHON 92 55 83
A 3928/3

FLIESEN-PLATTEN-VERKLEIDUNGEN, MOSAIK
ING. ERICH SCHLIMP OFF. HANDELS-GES.
A 3768/3
WIEN I, GOLDSCHMIEDGASSE 10 - TEL. 63 05 37


DÜBEL-BOHRER
Ö-PRESSDÜBEL
A. Th. Komoly
WIEN XIV, Poschg. 3, 92 24 84
Fernschreiber 01 22 72
A 3707/6

A 3856
FRANZ RIEDER
MALER- UND ANSTREICHERMEISTER
Übernimmt alle in das Fach einschlägigen Arbeiten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
WIEN XIII, DVORAKGASSE 44
Siedlung Hermeswiese · Telephon 82 28 023
Werkstätte: Wien XIII, Speisinger Straße 8

Reparaturwerk für Motoren, Generatoren Transformatoren
■
Elektr. Anlagen
■
Sämtliche Neu- u. Umwicklungen, Motorservice, Störungsdienst
ELEKTROBAU
Ing. F. Gollmann
Wien XXI,
Jedleseer Straße 51
Telephon 37 21 82
Kontrahent der Stadt Wien
A 373/28

BAUTISCHLEREI
FRANZ HAGEN
ERZEUGUNG VON TÜREN UND FENSTERN
WIEN XXII, STADLAU,
VARNHAGENGASSE 17
TEL. 22 21 45
A 3779/6

Eduard Sadofsky
Bau- und Möbeltischlerei
Wien XVIII, Hockegasse 23
Telephon 45 11 65
A 3983/3

GASVERWENDUNG
IN GEWERBE UND INDUSTRIE
sichert einfachen und wirtschaftlichen Betrieb
FACHTECHNISCHE BERATUNG
durch die
WIENER STADTWERKE GASWERKE
Direktion:
VIII, Josefstädter Straße 10, Tel. 42 16 16 △
Geschäftsstellen:
XII, Theresienbadgasse 3, Tel. 54 06 76 △
XX, Denisgasse 39, Tel. 35 36 41
A 3581

BAUSPENGLEREI
ALEXANDER
WANZENBECK
WIEN XVII, WICHTELGASSE 57
TELEPHON 66 37 494
KONTRAHENT DER GEMEINDE WIEN
A 3664/12

Beh. konz. Installateur für Gas und Wasser, sanitäre Anlagen
JOHANN KARGL
Wien V, Siebenbrunneng. 87
TELEPHON 43 74 97
A 3921/4

OTTO RÖHRS K. G.
Papiergroßhandlung
Wien VI, Linke Wienzeile 118
Tel. 57 44 86 △
Lieferant öffentlicher Dienststellen
A 3737/6



A 4002
MALER
ANSTREICHER
PIUS MILLARD
WIEN XX, LEYSTRASSE 21/8/16 TELEFON 35 82 998

ASPHALT-UNTERNEHMUNG
RAIMUND GUCKLER
WIEN X,
LUDWIG VON HÖHNEL-GASSE 11—15
FRÜHER HOLZKNECHTSTRASSE
TELEPHON 64 12 76, 64 12 77
Asphaltierungen · Isolierungen
Schwarzdeckungen · Straßenbau
A 3860

ALOIS **Charwat**
ASPHALT · DACHPAPPEN · ISOLIERUNGEN
SPEZIALUNTERNEHMUNG FÜR BRÜCKENISOLIERUNGEN
Wien III, Arsenalstraße 5b · Tel. 65 45 95
A 4052

ING. ERNST BRUCKNER BAUMEISTER · ZIMMERMEISTER
WIEN IV, THERESIANUMGASSE 14
BÜRO: WIEN IV, THERESIANUMGASSE 13 · RUF 65 64 84
A 4162/14

JOHANN BINTINGER Terrazzo- und Steinholzböden
WIEN X, TROSTSTRASSE 125 · Telephon 64 19 535
KONTRAHENT DER GEMEINDE WIEN
A 4006/13

Halbzeit im Theater an der Wien

Fertigstellung im April — Probenbeginn im Mai

Allen Unkenrufen zum Trotz: die Halbzeit bei den Bauarbeiten für das neugestaltete Theater an der Wien ist erreicht. Um aber Skeptikern weiterhin Raum für pessimistische Betrachtungen zu geben: Als Fertigstellungstermin hat man sich den 1. April gesetzt, und Anfang Mai sollen bereits die Proben für die festliche Premiere beginnen.

Wiener Journalisten konnten sich am 6. Dezember auf Einladung von Vizebürgermeister Mandl von den großen Baufortschritten überzeugen, die im Theater an der Wien gemacht wurden. Prof. Niedermoser, der die fachliche Führung übernommen hatte, zeigte die bereits neu geschaffenen Pausenräume, die in den alten Kellerräumen des Hauses angelegt wurden. Sie werden auch als Probesäle Verwendung finden. Früher einmal befand sich dort das im Jahre 1910 sehr bekannte Kabarett „Die Hölle" und später eine Ballettschule.

Im Zuschauerraum werden die ersten Farbproben angelegt. In Anlehnung an den ältesten Anstrich sollen als Farben Azurblau, Gold und ein gedämpftes Weiß verwendet werden, wobei die Logen in Rot gehalten sind. 1000 bis 1200 Personen wird das neue Theater an der Wien — je nach Orchesterstärke — fassen können. Ein besonderes Prunkstück wird der eiserne Vorhang sein, auf den der aus dem Jahre 1801 stammende alte Vorhang nach gründlicher Restauration aufgeklebt werden wird. Dieser Vorhang, das älteste Stück des Theaters an der Wien, zeigt Motive aus der „Zauberflöte", doch wurden später auch andere Figuren dazugemalt; man kann Wenzel Scholz, Alexander Girardi und Emanuel Schikaneder erkennen. Akademischer Maler Gustav Krämer hat sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, den Vorhang zu restaurieren.

Roman Haller und Wolfgang Hutter arbeiten an der übrigen künstlerischen Ausgestaltung des Hauses. Ihre Mosaike sind im Entwurf längst fertig. Prof. Bahner hat die Entwürfe für die Stoffe zur Bespannung der Pausenräume angefertigt. „Zauberflöte", „Fidelio", „Fledermaus" und „Lumpazivagabundus" sind die Motive.

Bei dem Rundgang durch das Haus konnte man überall erkennen, wie eifrig gearbeitet wird. Die Heizung funktioniert schon, und im Jänner sollen bereits die Gerüste fallen. Die baufällige alte Decke wurde abgetragen und wird originalgetreu wieder angebracht werden, womit auch die gerühmte Akustik des Theaters erhalten bleibt.

Weihnachtsmarkt mit unveränderten Preisen

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, ist auch heuer der Lebensmittelmarkt für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage reichlichst beschickt. So werden rund 360 Tonnen Karpfen aus Niederösterreich und der Steiermark zur Verfügung stehen, zu welcher Menge noch Karpfen, und zwar mittlerer Größe, aus der ČSSR kommen werden. Auch Schleien aus dem Inland, Hechte aus der ČSSR, Welse aus Jugoslawien, Zander aus Polen und der ČSSR in einer Gesamtmenge von rund 25 Tonnen werden geliefert werden. An gefrorenen Seefischen (Kabeljau- und Dorschfilet) sind bereits 500 Tonnen lagernd, im Laufe der nächsten Wochen ist mit dem Eintreffen von weiteren 120 Tonnen Seefischen (Kabeljau, Goldbarsch, Rotbarsch und Seelachs) zu rechnen. Den Interessenten an Sortenfischen, wie Angler, Makrelen, Schollen, Seezungen, Seehechte und Steinbutt, werden rund acht Tonnen zur Verfügung stehen.

Auch der Geflügelsektor weist heuer wieder reichliche Beschickung auf. Neben einem entsprechenden Angebot an Inlandware und den bereits eingelagerten Vorräten werden Junghühner, Enten, Gänse, Truthühner und Poularden aus Ungarn, Polen und Holland in einer Gesamtmenge von rund 1000 Tonnen angeboten, so daß insgesamt 2000 Tonnen Geflügel im Handel sein werden.

Den zu den Feiertagen erfahrungsgemäß gesteigerten Eierbedarf werden nebst der Inlandproduktion Importe im Ausmaß von rund 60 Waggons (etwa acht Millionen Stück) decken.

Hinsichtlich Rind-, Kalb- und Schweinefleisch kann angenommen werden, daß auch auf diesem Sektor den Bedarf deckende Anlieferungen erfolgen werden.

Was die Belieferung des Marktes mit Obst betrifft, sind als hauptsächlichste Obstsorte Äpfel inländischer Herkunft reichlichst vertreten; eine allenfalls verminderte Zufuhr von Tafeläpfeln kann durch gesteigerte Einfuhren von Orangen und Mandarinen, insbesondere aus Italien und Griechenland, ausgeglichen werden.

Die Gemüseversorgung dürfte reibungslos ablaufen. Auch an Salatgemüsen wird kein Mangel sein; Sellerie, rote Rüben, Kraut, Chinakohl, Glashaussalat und ausländische Salate werden den voraussichtlich gesteigerten Bedarf ohne weiters befriedigen.

Wenn auch das Hauptgeschäft für Weihnachten auf dem Lebensmittelsektor derzeit noch nicht vollauf im Schwung ist und die richtigen Einkäufe erst in den letzten Tagen vor Weihnachten zu erwarten sind, kann derzeit schon gesagt werden, daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um den Wünschen der Wiener hinsichtlich eines reichlichen Festtagstisches bei durchschnittlich unveränderten Preisen entsprechen zu können.

Die Straßenbahn fährt auch am Heiligen Abend

Der Wiener Stadtsenat beschäftigte sich am 5. Dezember auch mit der Frage des Betriebsschlusses bei den Wiener Verkehrsbetrieben am Heiligen Abend. Nach einer eingehenden Diskussion beschloß der Stadtsenat, die Direktion der Verkehrsbetriebe zu beauftragen, den Dienst für den Heiligen Abend so einzuteilen, daß allen Wienerinnen und Wienern, die ihre Angehörigen besuchen wollen oder die auf dem Weg von oder zur ihrer Berufsstätte sind und dafür ein öffentliches Verkehrsmittel brauchen, bis zum normalen Betriebsschluß ein solches auch zur Verfügung steht. Andererseits sollen soviel Bedienstete der Verkehrsbetriebe wie nur möglich bei ihren Familien sein können.

Schon im vergangenen Jahr konnte mit etwa 20 Prozent des Fahrpersonals, das waren etwa 1000 Bedienstete, in den späteren Abendstunden das Auslangen gefunden werden. Aber selbst diese waren nur für etwa vier bis viereinhalb Stunden eingeteilt, so daß sie wenigstens noch am späten Nachmittag zu Hause sein konnten.

Vergleichsweise ist interessant, daß im vorigen Jahr am Heiligen Abend die Straßenbahn nach 20 Uhr von 75.000 Menschen benützt worden ist, wobei es sich fast zur Gänze um solche gehandelt haben dürfte, die Familienangehörige besuchten, weil doch am Heiligen Abend weder Theater noch Kinos oder Gaststätten offen haben.

Landesgesetzblatt für Wien

Das am 6. Dezember 1961 ausgegebene 13. Stück enthält ein Gesetz vom 20. Oktober 1961, womit die Bauordnung für Wien abgeändert wird (Bauordnungsnovelle 1961).



Bei der Wiener Stadtbahn werden Fernseheinrichtungen für die Zugabfertigung erprobt

Landeshauptmann Jonas überreichte zwei Auszeichnungen

Landeshauptmann Jonas überreichte am 7. Dezember im Wiener Rathaus Univ.-Prof. Primarius i. R. Dr. Adolf Winkelbauer das ihm in Anerkennung seiner Verdienste verliehene Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse. Dem Bundesvorsitzenden aller donauschwäbischen Landsmannschaften Ing. Valentin Reimann überreichte er das diesem vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Landeshauptmann Jonas beglückwünschte die beiden Ausgezeichneten zu der hohen Würdigung ihrer Leistungen.

Medizinalratstitel-Verleihung

Der Bundespräsident hat den praktischen Ärzten Dr. Walter Boss, Dr. Josef Sachsenberg, Dr. Bruno Vischer und Dr. Alois Weinitschke den Medizinalratstitel verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte am 7. Dezember in seinem Arbeitszimmer den Ärzten die Dekrete.

Vom 18. bis 29. Dezember bleiben die Stadtkassen geschlossen

Die Stadtkassen bleiben wegen Abschlußarbeiten in der Zeit vom 18. bis einschließlich 29. Dezember 1961 für den Parteienverkehr geschlossen. Für die Erledigung unabweisbarer Fälle und für die Ausgabe von Postsparkassenerlagscheinen während der üblichen Amtsstunden wird Vorsorge getroffen, so daß die Einzahlung von Abgaben keine Unterbrechung erleidet.

Prämien für Wiener Kleinbühnen

Die vom Kulturamt berufene Jury hat der Direktion des Atelier-Theaters für die September-Aufführung von Jean Anouilhs „Leocadia" eine Prämie für künstlerische Leistung in der Höhe von 6000 Schilling verliehen. Die Direktion des Theaters „Die Tribüne" erhielt die gleiche Summe als Prämie für die Oktober-Aufführung des Dramas „Die tote Königin" von Henry de Montherlant. 4000 Schilling wurde von der Jury als Prämie der Direktion des Theaters „Die Courage" zugewiesen, womit die künstlerische Leistung der Oktober-Aufführung der Komödie „Die Kassette" von Carl von Sternheim ihre Würdigung fand.

Empfang auf „höchster Ebene"

Anläßlich des Abschlusses der Sitzung der „Ständigen Arbeitsgruppe des Europarates für die Beziehungen zu den nationalen Parlamenten" gab Bürgermeister Jonas am 6. Dezember einen Empfang im Ringturm. Von seiten der Stadt Wien nahm daran auch Stadtrat Lakowitsch teil.

Die Anfänge des Kupferstiches

Nachdem in den beiden ersten Kleinausstellungen der Stadtbibliothek die Geschichte des Holzschnittes von seinen Anfängen bis um etwa 1600 gezeigt wurde, ist es nun der Kupferstich, dessen Entstehung und erste Anfänge ganz kurz und nur aus den Beständen der Wiener Stadtbibliothek erläutert werden sollen. Die ältesten und besten Stiche geben einen Querschnitt nicht nur durch das künstlerische Schaffen auf diesem Gebiet, sondern vielmehr durch die Bibliographie und damit die geistigen Grundlagen des 16. Jahrhunderts überhaupt. Wiederum sind einige seltene Werke und bibliophile Kostbarkeiten ausgestellt, die ein anschauliches Bild des Zeitgeistes einer so fernen Vergangenheit vermitteln. Die Ausstellung ist im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek (Wien 1, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr frei zugänglich.

Glückwunschschreiben an Dr. Viktor Matejka

Zur Vollendung des 60. Lebensjahres von Dr. Viktor Matejka, der in den ersten Nachkriegsjahren das Kulturamt der Stadt Wien geleitet hat, übermittelte Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben.

70. Geburtstag von Arnold Pillat

Am 10. Dezember vollendete der Augenarzt Univ.-Prof. Dr. Arnold Pillat das 70. Lebensjahr. In Ruschowan bei Leitmeritz geboren, studierte er an der deutschen Universität in Prag und übersiedelte 1919 nach Wien, wo er an beiden Augenkliniken arbeitete. 1928 erfolgte seine Habilitierung für Ophthalmologie. In der Folgezeit wirkte er als Gastprofessor im Ausland. 1933 wurde er Leiter der Augenstation der Klinik der Stadt Wien in Lainz. 1936 wurde er nach Graz berufen. 1944 übersiedelte er endgültig nach Wien und wurde Chef der ersten Augenklinik. Auch in den letzten Jahren trat Prof. Pillat als repräsentativer Sprecher auf internationalen Kongressen hervor und unternahm Vortragsreisen, die ihn nach den Vereinigten Staaten führten.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien. — Chefredakteur und verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz. Wien 1, Rathaus — Redaktion: Wien 1, Rathaus, 45 16 31, Kl. 2232, 2233 — Verwaltung: Kl. 2234 — Postsparkassenkonto 210.045. — Anzeigenannahme: Wien 8, Lange Gasse 32, 42 52 58. — Bezugspreis für Wien mit Zustellung ganzjährig 60 S halbjährig 30 S. — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts" AG Wien 5, Rechte Wienzeile 97.

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt für Prälat Dr. Rudolf

Bürgermeister Jonas überreichte am 5. Dezember nachmittag im Roten Salon des Wiener Rathauses dem Domkapitular Prälaten Dr. Karl Rudolf die ihm anläßlich der Vollendung des 75. Lebensjahres verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt in Silber. Der feierlichen Überreichung wohnten seitens der Stadt Wien Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück, Koci, Lakowitsch und Schwaiger, Magistratsdirektor Doktor Kinzl sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bei. Unter den Ehrengästen befand sich auch der Landeshauptmannstellvertreter von Niederösterreich, Dr. Tschadek.

Vizebürgermeister Mandl würdigte eingangs das Wirken des bekannten Wiener Seelsorgers auf verschiedenen Gebieten der Kulturpolitik und dessen organisatorische Begabung bei der Gründung zahlreicher religiöser und kultureller Vereinigungen.

Prälat Dr. Rudolf, ein gebürtiger Wiener aus Erdberg, gründete vor 30 Jahren das „Wiener Seelsorgeinstitut" und baute es zu einer weit über das deutsche Sprachgebiet hinaus wirkenden geistigen und kulturellen Institution aus. Als Publizist trat er mit zwei größeren, außerordentlich interessanten Büchern vor die Öffentlichkeit, und zwar „Aufbau im Widerstand", einem Zeugnis für die Resistance im Seelsorgeamt während des Nationalsozialismus, und der Publikation „Ich denke Gedanken des Friedens".

Prälat Dr. Rudolf hat auch auf volksbildnerischem Gebiet Hervorragendes geleistet, vor allem im Filmwesen. Diejenigen, die sein unermüdliches Eintreten für den guten Film kennen, sagte der Viezebürgermeister, schätzen seine Tätigkeit, die gleichermaßen die Begutachtung wie die Planung, die Programmierung wie die Produktion umfaßt.

1947 gründete er die Katholische Filmkommission und die Filmgilde. Beide leisten heute wertvolle Erziehungsarbeit. Die Biennalen der von ihm geschaffenen religiösen Filmwochen haben als internationales Festival in der ganzen Welt Beachtung gefunden. Als Herausgeber des Organs „Zeit und Buch" hat Prälat Dr. Rudolf die Abwehrfront verstärkt, die sich gegen die Schmutz- und Schundliteratur gebildet hat.

Bürgermeister Jonas erinnerte bei der Überreichung der Ehrenmedaille daran, daß Prälat Dr. Rudolf nicht der erste Mann im Priesterkleid ist, dem seitens der Stadt Wien diese hohe Auszeichnung zuteil wird. Vor ihm konnte bereits eine Reihe von Angehörigen des geistlichen Standes, Forscher und Wissenschaftler für ihre ehrlichen Verdienste diese Ehrung empfangen. Prälat Dr. Rudolf, sagte er, hat seine Laufbahn in Wien begonnen und sehr erfolgreich beschritten. Sein besonderes Interesse galt den sozialen Problemen, und er entfaltete auf diesem Gebiet eine vielseitige Tätigkeit. Der einstimmige Beschluß des Wiener Gemeinderates, ihm die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen, ist daher als ein gerne gegebenes Zeichen der Anerkennung und des Dankes zu werten für alles, was er für seine Heimatstadt getan hat.

Der Ausgezeichnete dankte dann mit bewegten Worten für die Ehrung. „Ich war immer gerne ein Kind dieser Stadt", sagte er, „immer wenn ich vom Ausland zurückkam, freute ich mich, den alten Steffl und den Rathausmann zu sehen."



KORKSTEIN- UND KUNSTSCHAUMSTOFF-FABRIK
sowie Durchführung aller Isolierungsarbeiten für Wärme- und Kälteschutz
JOSEF BRUCHA
GEPRÜFTER ISOLIERMEISTER
BÜRO: Wien XV, Ullmannstraße 54 Telephon 83 22 35
LAGER: Wien XIV, Karl-Bekehrty-Straße Telephon 92 53 58
FABRIK: Michelhausen, Ruster Straße Telephon Atzenbrugg 116
A 3675/78

Wollen Sie das Bessere?
Dann **senna**
Delikatess-Margarine
in der praktischen Becherpackung stets tischfertig und appetitlich
A 3710



Bürgermeister Jonas überreichte Prälat Dr. Karl Rudolf die diesem anläßlich der Vollendung des 75. Lebensjahres verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Prälat Dr. Karl Rudolf hat auf volksbildnerischem Gebiet viel geleistet, vor allem im Filmwesen.

193 Kreuzungen mit Lichtsignalen geregelt
95 blinkende Zebrastreifen

Einer kleinen Statistik der Magistratsabteilung für technische Verkehrsangelegenheiten ist zu entnehmen, daß in Wien bereits 193 Kreuzungen durch Lichtsignale geregelt werden. Dabei funktionieren die meisten Anlagen schon automatisch; nur mehr 30 müssen von Polizisten bedient werden. Außerdem gibt es in Wien bereits 95 Fußgeherübergänge, die mit Blinklichtanlagen abgesichert sind.

Die meisten Lichtsignalanlagen findet man natürlich in der Inneren Stadt. Allein 44 Kreuzungsstellen werden im 1. Bezirk durch Lichtsignale geregelt. In weitem Abstand folgt der 15. Bezirk mit 15 lichtsignalgeregelten Kreuzungen, der 18. Bezirk mit 13, der 9. Bezirk mit zwölf und der 4. Bezirk mit elf Kreuzungen. An letzter Stelle der Liste fungiert der 14. Bezirk mit einer einzigen signalgeregelten Kreuzung. Es folgen Ottakring, Donaustadt und Liesing mit je drei lichtsignalgeregelten Kreuzungen.

Auch bei den blinklichtgesicherten Zebrastreifen steht der 1. Bezirk mit 21 an erster Stelle. Es folgen der 2. Bezirk mit elf und der 9. Bezirk mit zehn Zebrastreifen. Hier steht an letzter Stelle der 7. Bezirk, der keinen einzigen Zebrastreifen mit Blinklicht hat.

Städtebund beschäftigte sich mit Jugendproblemen

Am 5. Dezember hielt der Kulturausschuß des Österreichischen Städtebundes unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Mikesch, Kapfenberg, in Wien eine Sitzung ab, in der die Möglichkeiten eines stärkeren Erfahrungsaustausches zwischen den Gemeinden auf kulturellem Gebiet diskutiert wurden. Im Mittelpunkt der Beratungen stand jedoch das Problem der Jugendklubs, die der nicht organisierten Jugend dienen. Frau Dr. Rauser, die Leiterin des Landesjugendreferates Wien, hielt zu diesem Thema einen Vortrag, in dem sie besonders darauf hinwies, daß ein Teil der heutigen Jugend, speziell in der Zeit der Pubertät, unter Kontaktschwierigkeiten leidet und daher jene Klubs, die die Geselligkeit und Unterhaltung fördern, dem Mitglied jedoch keine Verpflichtung auferlegen, bevorzugt. Es sei eine Verpflichtung der Öffentlichkeit, nicht nur in den Jugendorganisationen, sondern auch in diesen Klubs geschulte Fachleute zur Verfügung zu stellen, die versuchen, die Jugend zur gegenseitigen Rücksichtnahme und zur Zusammenarbeit zu erziehen.

A 3303



Vielseitig verwendbar, flammsicher, formbeständig, die bewährten

PUTZ -STAHLSCHRÄNKE

A. PUTZ *Kassen- und Bürostahlmöbelbau*

Wien XVI, Effingergasse 27-29, Telephon 66 12 86

Beratung des städtebaulichen Grundkonzeptes

Sitzung des Wiener Gemeinderates

Bei dicht besetzten Galerien trat der Wiener Gemeinderat am 29. November unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand ein einziger Punkt: Die Diskussion über das von Stadtplaner Prof. Rainer ausgearbeitete städtebauliche Grundkonzept für Wien.

Stadtrat Heller erstattete das Einleitungsreferat: „Nach Abschluß einer dreijährigen Arbeit, über die der im Jahre 1958 bestellte Stadtplaner dem Gemeinderat am 30. Juni dieses Jahres ausführlich berichtet hat, habe ich heute die große Ehre, ihnen die Ergebnisse dieser Arbeit in Form eines Antrages zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der derzeitige Flächenwidmungsplan und die entsprechenden Bebauungspläne gehen in ihren Grundzügen auf die Zeit um 1890 zurück. Diese Pläne sind von der überholten Vorstellung beherrscht, eine richtige Großstadt müsse möglichst hoch und dicht verbaut sein. Im Laufe der Jahrzehnte sind diese Pläne durch unzählige, meist kleinräumige Änderungen ergänzt worden, die offensichtlich nicht immer nach einem zusammenhängenden Konzept vorgenommen worden sind. Für die später eingemeindeten Randgebiete der Stadt stammen diese Pläne zum Teil noch aus der Zeit vor der Eingemeindung der einzelnen Orte; dort sind viel zu große Flächen für eine völlig unwirtschaftliche, viel zu lockere Bebauung gewidmet.

Die Beibehaltung der auf diese Weise zustande gekommenen Pläne und des Systems verhältnismäßig kleiner den Tagesbedürfnissen entsprechender Abänderungen, wäre besonders nachteilig, weil sich die Ansprüche an Grund und Boden in den nächsten Jahrzehnten immer vergrößern werden und zwischen der geltenden Widmung und der tatsächlichen Nutzung immer krassere Unterschiede feststellbar sind.

Wir müssen uns nur die gewaltigen Fortschritte in sozialer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht vor Augen halten, die im letzten halben Jahrhundert erzielt wurden, um zu verstehen, daß Pläne aus jener Zeit weder unserer Gegenwart noch der voraussehbaren Zukunft gerecht werden können.

Seit dem Jahre 1945 laufen daher Bestrebungen, zu einem Gesamtbild der anzustrebenden Stadtentwicklung zu gelangen. Sie haben mit der Enquete für den Wiederaufbau der Stadt Wien im Jahre 1945 begonnen; später wurde Prof. Dr. Karl Brunner mit den Aufgaben der Stadtplanung betraut. Der Bericht der damals eingesetzten gemeinderätlichen Kommission zur Vorberatung der Entwürfe von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen wurde vor neun Jahren durch den Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Einige weitere Maßnahmen haben auch nachher die Planungstätigkeit der Stadtverwaltung entscheidend beeinflußt, so die Gründung des Planungsausschusses für Wien und Niederösterreich im Oktober 1955, die in der Zeit vom 7. bis 17. November 1955 veranstaltete Erste Wiener Straßenverkehrs-

ING. H. ZEHETHOFER
Stadtbaumeister · Hochbau · Tiefbau
WIEN XVII FRAUENFELDERSTRASSE 14-18 TELEPHON 66 15 12 66 15 13
Ausführung: Hoch-, Tief- und Straßenbauten
Autobahnbau
Stadtentwässerung und Kläranlagen
A 3886

enquete und der vom 23. bis 28. August 1956 in Wien abgehaltene 23. Internationale Kongreß für Wohnungswesen und Städtebau.

Die Arbeiten der in der Zeit vom 15. Jänner 1957 bis 20. Mai 1959 tätigen Verkehrsplanungskommission haben ausgezeichnete Hinweise für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gebracht, die natürlich bei der praktischen Arbeit berücksichtigt wurden.

Der Abschluß des Staatsvertrages im Jahre 1955 hat die Periode der Nachkriegszeit mit ihren bekannten Nöten und Schwierigkeiten beendet und gerade für Wien einen neuen Abschnitt seiner Geschichte eingeleitet. Das Schwergewicht unserer Tätigkeit verlagerte sich von der Behebung der Kriegsschäden auf die Vorsorge für die künftige Entwicklung der Stadt. Die Stadtverwaltung hat daher im Jahre 1957 die Stelle eines Stadtplaners ausgeschrieben und aus dem Kreis der 21 in- und ausländischen Bewerber Herrn Professor Doktor Roland Rainer berufen.

Er wurde im Juni 1958 beauftragt, innerhalb von drei Jahren ein städtebauliches Grundkonzept auszuarbeiten; diesem Auftrag ist er termingerecht nachgekommen, indem er am 30. Juni dieses Jahres dem Gemeinderat über seine Arbeit und deren Ergebnisse Bericht erstattet hat. Nach den Grundsätzen dieses Konzeptes, die wir in elf Punkten zusammengefaßt haben, soll nun in den nächsten Jahren in einem zweiten Planungszeitraum der Entwurf zu einem neuen Flächenwidmungsplan und zu entsprechenden neuen Bebauungs- und Fluchtlinienplänen ausgearbeitet werden.

Dabei müssen wir uns vollkommen klar darüber sein, daß die Stadtplanungstätigkeit auch nach diesem zweiten Planungszeitraum fortgesetzt werden muß, weil die Stadt ein lebendiger Organismus ist, an dem ununterbrochen gebaut wird und der sich ständig wandelt. Die Entwicklung wird immer weitergehen und wir können sie niemals in allen ihren Einzelheiten voraussagen. Gewisse Grundsätze dürfen aber trotzdem eine, man könnte fast sagen zeitlose Gültigkeit beanspruchen. Die Forderung nach Licht, Luft und mehr Grün für unsere Wohngebiete, die möglichste Trennung von Wohn- und störenden Arbeitsstätten, der Schutz des Wiener Landschaftsbildes und der historischen Stadtteile, das alles sind Prinzipien, mit deren dauernder Beibehaltung wir rechnen dürfen. Es läßt sich aber auch die Planung von klar begrenzten Teilgebieten der Stadt heute schon weitgehend abschließen und festlegen. Wird heute ein bestehendes Wohngebiet in seinem Charakter geschützt oder ein neues Wohngebiet angelegt, können wir mit ausreichender Sicherheit damit rechnen, daß diese Widmung für viele Jahrzehnte Bestand haben wird. Die Wohnhäuser werden vielleicht einmal in etwas anderen Formen erneuert werden, es wird die eine oder andere zusätzliche öffentliche Einrichtung notwendig werden, das Wesen dieses Baugebietes wird aber über unseren Planungszeitraum hinaus unverändert bleiben.

Wenn einerseits die Planung einer laufenden Anpassung an geänderte Verhältnisse bedürfen wird, so ist anderseits eine möglichst große Stabilität einmal beschlossener rechtskräftiger Pläne ein um so größeres Bedürfnis, als ja Investitionen in Bauten und in Grundstücken ihrer Natur nach sehr langfristig sind.

Auf jeden Fall ist es, sowohl notwendig wie auch möglich, im Rahmen eines städtebaulichen Grundkonzeptes Festlegungen für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt zu treffen.

Die Hauptfrage ist dabei die nach der künftigen Bevölkerungszahl, nach der Zahl der Menschen, deren Lebensraum wir planmäßig gestalten sollen.

Die bisherige Entwicklung ist bekannt. Die starke Zuwanderung aus allen Teilen der Monarchie ließ die Bevölkerung Wiens bis 1914 auf mehr als zwei Millionen ansteigen. Diese Zahl sank in der Zwischenkriegszeit auf rund 1,8 Millionen und hat sich durch den zweiten Weltkrieg und seine Folgen auf etwas über 1,6 Millionen stabilisiert. Das Verhältnis zwischen Geburten- und Sterbefällen hat sich zwar in den letzten Jahren verbessert, trotzdem würde die Einwohnerzahl Wiens absinken, wenn keine Zuwanderung stattfände. Unter den gegebenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen kommen praktisch alle Zuwanderer aus dem österreichischen Staatsgebiet. Für dieses lagen nun Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung vor, welche ein leichtes Ansteigen der Gesamtbevölkerung voraussagten; diese Prognosen wurden durch das Ergebnis der letzten Volkszählung bestätigt. Bedenklich ist dabei, daß gerade die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland eine abnehmende Bevölkerungstendenz aufweisen. Wie stehen nun die Chancen, daß aus diesem Menschenreservoir eine ausreichend starke Zuwanderung nach Wien fließt? Ein Blick auf die bisherige Entwicklung zeigt, daß seit Ende des ersten Weltkrieges der Anteil der in den ländlichen Gemeinden Wohnenden praktisch unverändert geblieben ist, der Anteil Wiens gesunken ist, während der Bevölkerungsanteil der anderen Gemeinden, von mehr als 2000 Einwohnern bis zu den anderen österreichischen Großstädten, ständig zugenommen hat.

Wenn wir glaubten, die zukünftige Entwicklung nur auf Grund dieses statistisch festgestellten Trends beurteilen zu können, müssen wir befürchten, daß das stärkere Wachstum der anderen Städte zu einer Bevölkerungsabnahme in Wien führen müßte, da ja die Gesamtbevölkerung Österreichs nur leicht ansteigen dürfte. Eine solche Berechnung würde aber einen Faktor von ausschlaggebender Bedeutung außer acht lassen. Das Ausmaß der zukünftigen Zuwanderung hängt innerhalb der Grenzen, die durch die Bevölkerungsstruktur Österreichs gegeben sind, ganz entscheidend davon ab, was wir selbst aus unserer Stadt machen.

In diesem Zusammenhang ist vor allem die vermehrte Vorsorge von Bedeutung, die wir im Rahmen der Planung für die Erfüllung des Raumbedarfes der Wirtschaft treffen wollen, denn Hauptmotiv der Zuwanderung in die Großstadt ist ja das dort vorhandene Angebot von Arbeitsplätzen. Es hat in der letzten Zeit gewisse Beachtung gefunden, daß eine Reihe größerer Betriebe ihre Erzeugungsstätten von Wien nach Niederösterreich verlegt haben.

Wenngleich diese Abwanderung im Vergleich zur gesamten Wirtschaftskraft unserer Stadt nicht allzu stark ins Gewicht fällt, so wollen wir sie doch als einen Hinweis auf die Notwendigkeit beachten, in erhöhtem Maße Raum für die Industrie bereitzustellen. Mit der planmäßigen Aufschließung und Besiedlung des Industriegebietes Liesing haben wir einen ersten Schritt getan, dem weitere folgen müssen. Dabei ist gerade für Wien eine außerordentlich reiche Vielfalt von Be-

Vergebung von Arbeiten

(M.Abt. 26 — Sch 66/34/61)

Öffentliche Ausschreibung der Schlosserarbeiten für das Bauvorhaben Schule, 5, Embelgasse 48.

Öffentliche Anbotsverhandlung am Donnerstag, dem 28. Dezember 1961, um 14.30 Uhr in der M.Abt. 26, 1, Ebendorferstraße, Neues Amtshaus, 3. Stock. Anbotsabgabe bis spätestens 14 Uhr.

Die Anbotsunterlagen liegen in der M.Abt. 26, Zimmer 407, während der Amtsstunden auf.

Zuschlagsfrist: 8 Wochen.

*

(M.Abt. 27 — E 6/038/7/61)

Öffentliche Ausschreibung der Beschlagschlosserarbeiten für das städtische Wohnhaus, 6, Linke Wienzeile 168.

Öffentliche Anbotsverhandlung am Mittwoch, dem 27. Dezember 1961, um 14 Uhr in der M.Abt. 27, 1, Ebendorferstraße, Neues Amtshaus, 5. Stock.

Die Anbotsunterlagen liegen in der M.Abt. 27, Zimmer 601 f, während der Amtsstunden auf.

Zuschlagsfrist: 8 Wochen.

ERD
Erd- u. Baggerarbeiten
mit modernsten Maschinen
L. HOGYOVSKY
WIEN XVIII, HOCKEGASSE 22
Telephon 47 33 45
A 3982

VW LIEWERS
VOLKSWAGEN-GROSSHÄNDLER FÜR WIEN
VERKAUF: I, STUBENRING 18 - TELEPHON 52 89 80
GEBRAUCHTWAGEN: II, HEINESTR. 33 - TEL. 55 93 76
XVI, OTTAKRINGER STRASSE 33 - TELEPHON 42 46 23
KUNDENDIENST: X, TRIESTER STR. 87 - TEL. 64 16 81



ÖSTERREICHISCHE **MARLEY**
PVC - Fussbodenbeläge · Wandplatten · Falttüren
Ges. m. b. H. WERK u. ZENTRALBÜRO ANSFELDEN b. LINZ

trieben aller Art, von Büros, Kanzleien, Ateliers, Labors, Banken und Fremdenverkehrsbetrieben und überhaupt von hochqualifizierten Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben aller Art typisch. Und weil die Vorsorge für derartig unterschiedliche Betriebstypen wesentlich schwieriger ist als die Planung zusammenhängender Industriekomplexe, wollen wir alle Anstrengungen unternehmen, um gerade diese wirtschaftliche Grundlage unserer Stadt zu fördern.

Auf Grund dieser Struktur der Arbeitsstätten erscheint es auch für Wien nicht richtig, eine Prognose „der maximalen Bevölkerungsentwicklung" vom Angebot geeigneter Industrieflächen ableiten zu wollen. Sehr wertvolle Beiträge zu allen für die Planung notwendigen Klärungen auf dem Gebiet „Wirtschaft und Stadtplanung" brachte die vor einem Jahr durchgeführte Enquete und die Tätigkeit der damals gegründeten Arbeitskreise.

Es versteht sich von selbst, daß parallel zur Vorsorge für Arbeitsstätten im gleichen Ausmaße die Vorsorge für ausreichenden Wohnraum für alle Bewohner dieser Stadt, einschließlich der neu Hinzukommenden, betrieben werden muß. Unter Wohnraum verstehen wir dabei nicht nur die Wohnungen selbst, sondern auch die Ausstattung der Wohngebiete mit den notwendigen kulturellen, wirtschaftlichen und Erholungseinrichtungen.

Es handelt sich bei der Schaffung von Wohnungen aber nicht nur darum, quantitativ ausreichenden Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen, sondern auch die Qualität unseres Wohnungsbestandes so zu heben, so daß darin eine Bevölkerung zu leben vermag, die auf lange Sicht imstande ist, sich aus eigener biologischer Kraft zu halten. Soweit es sich hiebei um die Wohnungsgrößen und die Ausstattung der Wohnungen handelt, ist dies ein Problem der Wohnbaupolitik, das einer gesonderten Behandlung bedarf. Mit Hilfe der Stadtplanung kann und muß aber dafür gesorgt werden, daß bei allen neu errichteten Wohnungen ein Qualitätsfaktor in Ordnung ist, bei dem sich Mängel praktisch nie mehr beheben lassen. Es ist dies die Lage der Wohnbauten zueinander, zum Grün und zu öffentlichen Einrichtungen einerseits; aber auch ihr Schutz vor störenden und lärmenden Betrieben und Verkehrsanlagen andererseits.

Mit der Vorsorge für genügend ordentliche Wohnungen und für ausreichende Arbeitsstätten und alle dazu gehörigen Einrichtungen leisten wir auch einen, vielleicht entscheidenden Beitrag dazu, die Einwohnerzahl Wiens auch für die Zukunft zu sichern.

Trotzdem ist die Frage berechtigt, welche Vorkehrungen für den Fall vorgesehen sind, daß sich die Einwohnerzahl Wiens nicht so entwickelt, wie derzeit angenommen wird. Schließlich bedeutet bei der Größe Wiens eine unvorhergesehene Bevölkerungszunahme von nur einigen Prozenten, daß innerhalb der Stadtgrenzen eine komplette neue Großstadt von rund 100.000 Einwohnern Raum finden muß.

Nun haben wir nicht vor, den zu erstellenden Flächenwidmungsplan in dem Sinne theoretisch perfekt zu machen, daß wir ihn auf eine gegebenermaßen hypothetische Bevölkerungszahl von sagen wir 1,7 Millionen abstimmen. Wir werden vielmehr aus ganz zwingenden praktischen Gründen etwas vorsichtiger vorgehen und die notwendigen Baugebiete in etwas geringerem Umfange festsetzen. Die Auflockerung der Stadt, die ja die Hauptursache für zusätzlichen Raumbedarf ist, wird ja erst im Laufe von Jahrzehnten wirksam. Es wird daher richtig sein, nur so viel neues Bauland auszuweisen, als es dem sicher erkennbaren Bedarf, der Kapazität der Bauwirtschaft und den finanziellen Möglichkeiten zur Aufschließung und zur Schaffung der erforderlichen öffentlichen Einrichtungen entspricht. Ein Großteil der Schwierigkeiten, mit denen wir heute in den Randgebieten zu kämpfen haben, rührt daher, daß seinerzeit weit über den Bedarf Baulandflächen auf dem Papier ausgewiesen wurden, daß die Grundstückaufteilung und die Grundstückpreise sich nach diesen Plänen gerichtet haben, ohne daß eine Verwirklichung dieser Pläne möglich gewesen wäre.

Für den einen theoretisch denkbaren Fall, den einer gewissen Abnahme der Einwohnerzahl, sind wir auf diese Weise jedenfalls gerüstet. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß die Stadtplanung, auch wenn wir heute Grundsätze auf Jahrzehnte festlegen, in ihrer praktischen Durchführung ein kontinuierlicher Vorgang sein muß.

Die andere Möglichkeit, mit der wir uns sehr ernsthaft auseinandergesetzt haben, ist die, daß durch Änderung der politischen Verhältnisse, durch ein Aufgehen des eisernen Vorhanges, die geopolitischen Vorzüge der Lage Wiens wieder wirksam werden und neue wirtschaftliche Impulse zu einer Bevölkerungszunahme führen. Es ist freilich praktisch unmöglich, das Ausmaß solcher Auswirkungen im voraus mit genügender Genauigkeit abzuschätzen.

Wenn wir aber annehmen, daß es zu einer vermehrten Zuwanderung nach Wien kommt oder daß sich die biologische Struktur der Bevölkerung so entscheidend bessert, daß von dieser Seite her eine Bevölkerungszunahme entsteht, so können wir auch dann auf die Frage antworten, wie sich die Stadt unter so

Heizverluste
Zugluft
Lärm und Staub
} 4 wichtige Probleme IN EINEM zu beseitigen durch

Heimfried

Die bewährteste Fenster- und Türdichtung
Lebensdauer über 30 Jahre

HEINRICH FRITSCH, Wien VII.
Kirchengasse 43, Tel. 44 51 53, 93 42 14
Lieferant der Gemeinde Wien

A 4521/6

75 JAHRE
1886 1961

A 3800/12

Spar- und Darlehenskasse
ÖFFENTLICH ANGESTELLTER
Registrierte Genossenschaft mit beschr. Haftung
Gründungsjahr 1886

Hauptanstalt: Wien IX, Währinger Str. 61
im eigenen Anstaltsgebäude
Tel. 42 11 56, 42 11 57
Postscheck-Konto 10 402

Spar- und Giroeinlagen
VON JEDERMANN
OHNE LEGITIMATIONSZWANG

Personaldarlehen
an öffentlich Angestellte und Pensionisten

GESCHÄFTSSTELLEN:
Innsbruck, Adamgasse 9a · Linz, Landstraße 111
Salzburg, Kaigasse 41

VERTRETUNGEN:
Graz, Obere Bahnstraße 47,
Klagenfurt, Gabelsbergerstraße 26

VOR 10 JAHREN IN WIEN

DIE »RATHAUS-KORRESPONDENZ« MELDETE AM

17. Dezember 1951:

Gestern vormittag wurde die teilweise fertiggestellte große Wohnhausanlage in Meidling, Moosbruggergasse, durch Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet. Gleichzeitig damit konnte Stadtrat Koci die 10.000. Wohnungseinweisung seit 1945 vornehmen. Der glückliche Mieter ist der 45jährige Maurer Ernst Fischer, der mit seiner Familie im Jahre 1945 im 2. Bezirk ausgebombt wurde. Fischer, der zwei Kinder von zehn und vier Jahren hat, mußte seither in beengten Verhältnissen in Untermiete hausen. Als er den Delogierungsauftrag erhielt, sprang das Wohnungsamt helfend ein. Die neue Wohnung des zehntausendsten Gemeindemieters besteht aus Wohnküche, Zimmer, Kabinett, Badezimmer und Vorzimmer.

18. Dezember 1951:

Wie der Präsident des Nationalrates, Kunschak, sofort nach Erhalt der Nachricht über den an ihn verliehenen Renner-Preis Bürgermeister Jonas brieflich mitteilte, wird er den damit verbundenen Geldbetrag wohltätigen Zwecken zur Verfügung stellen. Nach dem Wunsch Präsident Kunschaks sollen 5000 Schilling den Armen Wiens gewidmet, 2500 Schilling für den Wiederaufbau des Stephansdomes und 2500 Schilling für die Blindenanstalten zur Verfügung gestellt werden.

19. Dezember 1951:

Heute nachmittag wurde in Fischamend durch Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dr. Robetschek ein neuer städtischer Kindergarten eröffnet.

20. Dezember 1951:

Frau Theresia Schuller aus Stammersdorf feiert heute ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschien am Vormittag Bürgermeister Jonas in Begleitung von Vizebürgermeister Weinberger, Bezirksvorsteher Theumer und dem Ortsvorsteher von Stammersdorf Hackel in der Wohnung der greisen Jubilarin, um ihr die Glückwünsche der gesamten Bevölkerung Wiens zu übermitteln. Bürgermeister Jonas übergab Frau Schuller, der vierten Hundertjährigen, die in der letzten Zeit von der Stadtverwaltung geehrt wurde, ein großes Geschenkpaket mit einer Geldspende.

21. Dezember 1951:

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im November. Im Berichtsmonat hielten sich 23.093 Fremde in Wien auf, darunter 5789 Ausländer. Die meisten Ausländer kamen im vergangenen Monat aus den Vereinigten Staaten, nämlich 1087. An zweiter Stelle stehen die Italiener mit 822, an dritter Stelle die Schweizer mit 598 Besuchern.

22. Dezember 1951:

Vor etwa acht Monaten wurde mit dem Umbau des nach dem Entwurf Otto Wagners erbauten Stadtbahnstationsgebäudes Westbahnhof begonnen, das nunmehr allen modernen Anforderungen eines Großstadtverkehrs entspricht. Das Vestibül, die Kassen und Sperren wurden unter das Straßenniveau verlegt. Zwischen dem neuen Westbahnhof und dem Hesser-Denkmal wurde ein Personentunnel errichtet. Der 110 Meter lange Haltestelleneinschnitt erhielt eine massive Betondecke.

HAFNER- UND OFENSETZBETRIEBE
KARBAN

WIEN XXI, FLORIDSDORF
Hauptstraße 41, Tel. 37 21 41
GÄNSERNDORF, NÖ.
Hauptstraße 6, Telephon 366

A 3879/26

Bauleitung
für den Neubau
des Wiener Allgemeinen Krankenhauses
Universitätskliniken
9, Alser Straße 4 — Verwaltung

Öffentliche Ausschreibung

Ausschreibende Stelle: Arbeitsgemeinschaft der Republik Österreich und der Stadt Wien für den Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses (Universitätskliniken), 9, Alser Straße 4 — Verwaltung.

Leistungen: Errichtung von Fernmelde-, Rundfunk- und Fernsehanlagen sowie Fernmeldeinstallationen im Zuge der Generalsanierung und des Umbaues.

Objekt: II. Chirurgische und I. Universitäts-Frauenklinik, 9, Spitalgasse 23.

Teilnahmeberechtigte Firmen: Anbote können alle auf dem Gebiet der Republik Österreich gewerbeberechtigten einschlägigen Firmen legen. Dem Anbot ist eine Referenzliste über bereits ausgeführte Bauvorhaben ähnlichen Umfanges beizulegen.

Unterlagen sind ab sofort zum Preis von 80 S in zweifacher Ausfertigung während der Amtsstunden in der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses, 9, Alser Straße 4, zu beheben.

Auskunft und Planeinsicht im Amtsgebäude der Bundesgebäudeverwaltung I Wien, 3, Hetzgasse 2, Zimmer 212, und in den Amtsräumen der M.Abt. 23, 1, Rathausstraße 14—16, 4. Stock, Zimmer 514 (Kanzlei).

Termin: Die Anbote sind bis längstens Mittwoch, den 10. Jänner 1962, 8.30 Uhr, in der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses, 9, Alser Straße 4, verschlossen in einem Kuvert mit der äußeren Aufschrift „Anbot über Fernmelde-, Rundfunk- und Fernsehanlagen sowie Fernmeldeinstallationen der Firma ... für die Generalsanierung der II. Chirurgischen und I. Universitäts-Frauenklinik, 9, Spitalgasse 23" einzureichen. Anbote, die bis zur vorgenannten Frist nicht überreicht werden, können nicht berücksichtigt werden. Der Passus, betreffend Postaufgabe gemäß Önorm B 2060 § 21, Artikel 2, findet keine Anwendung.

Die öffentliche Anbotsverhandlung findet am Mittwoch, dem 10. Jänner 1962, um 8.45 Uhr im kleinen Sitzungssaal der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses, 9, Alser Straße 4, statt.

geänderten Voraussetzungen entwickeln soll. Zunächst einmal würde und dürfte eine solche Bevölkerungsvermehrung nicht bedeuten, daß die bestehenden dicht verbauten Gebiete verdichtet werden, es müssen vielmehr in der Weise, wie wir es bereits jetzt handhaben, neue in sich geschlossene Baugebiete geschaffen werden, die nicht nur Wohnungen und öffentliche Einrichtungen, sondern in gleichem Verhältnis auch neue Arbeitsstätten umfassen. Wir haben eine Reihe hiefür in Frage kommender Gebiete im Hinblick auf ihre Eignung für die Aufnahme von Wohn- und Arbeitsstätten sowie zentrale Einrichtungen untersucht, es ist jedoch verständlich, daß man diese theoretischen Überlegungen zur Vermeidung von Bodenspekulation nicht in den Vorentwurf zum Flächenwidmungsplan aufnehmen konnte.

Nach diesen Überlegungen allgemeiner Art möchte ich mich nun den einzelnen Grundsätzen zuwenden, nach welchen wir die Entwicklung unserer Stadt lenken wollen.

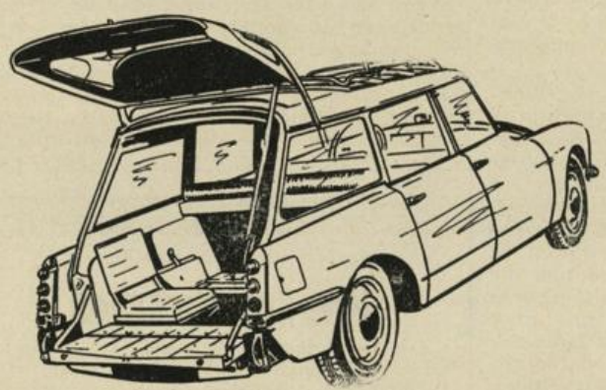
Einer der wesentlichsten Gedanken des Grundkonzeptes, und gleichzeitig einer, der möglicherweise auf Unverständnis stoßen wird, ist der der Auflockerung der dicht bebauten Stadtteile. Hierzu muß klar gesagt werden, daß unter Auflockerung keinesfalls irgendeine romantische Utopie verstanden werden darf, ein Wunsch, das steinerne Häusermeer von heute in eine idyllische Gartenstadt zu verwandeln.

Es handelt sich vielmehr um die planmäßige Lenkung eines ganz natürlichen Anpassungsvorganges. In Wirklichkeit wäre es nämlich ebenso völlig unrealistisch, zu glauben, es könnte dauernd der heutige Zustand bestehen bleiben, bei dem auf weniger als der Hälfte des bebauten Gebietes mehr als drei Viertel der Bevölkerung und rund neun Zehntel aller Arbeitsstätten massiert sind.

Die Bevölkerungsverschiebung von den dicht bebauten in die Randgebiete hinaus ist ein Vorgang, der sich auch ohne planmäßige Förderung in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat und noch weiterhin vollzieht. Seit dem Ende des ersten Weltkrieges bis heute hat die Bevölkerung der Bezirke 1 bis 9 um etwa 250.000 Menschen abgenommen, die der übrigen dicht bebauten Gebiete um mehr als 300.000 Menschen. Im gleichen Zeitraum wurden in den Ebenen jenseits der Donau und im Süden der Stadt rund 30 Quadratkilometer, wenn auch sehr unwirtschaftlich, locker neu verbaut. Eine Fortsetzung dieser bisherigen Entwicklung würde bedeuten, daß auch weiterhin die dicht bebauten Gebiete jährlich ungefähr 1 Prozent ihrer Bevölkerung an die neuen Stadtteile abgeben, eine Verschiebung, die übrigens auch zwischen den Volkszählungen 1951 und 1961 stattgefunden hat.

Die Auflockerung ist nicht nur für das Wohnen, sondern auch für das Arbeiten von größter Bedeutung. Die Arbeitsstätten aller Art,

CITROEN 19 BREAK



Man nennt ihn den „KÖNIG" der Kombiwagen, und er macht diesem Namen alle Ehre!

Es zeichnet ihn vor allen ähnlichen Fahrzeugen aus:

- Die **HYDROPNEUMATISCHE FEDERUNG**
  Das Niveau des Wagens bleibt immer konstant, gleichgültig, wieviel geladen wird.
  Harte Stöße, selbst auf Schlaglochstraßen, sind ausgeschlossen. Die normale Bodenfreiheit beträgt 16 cm. Sie können diese verstellen auf 22 cm und 30 cm. Auch der Radwechsel erfolgt mittels der Höhenverstellung.
- Die **ZWEIKREISBREMSE**
  Sie stellt einen wesentlichen Sicherheitsfaktor dar.
- **SCHEIBENBREMSEN**
  Wegen ihrer unvergleichlichen Vorteile fordern sie die Techniker für sämtliche Automobile.

TECHNISCHES:

Motor: 1911 cm³, 4 Zylinder, 66 PS, 9.5 l/100 km, 140 km/h

Maße und Gewichte: Länge: 4.98 m
Breite: 1.79 m
Länge der Ladefläche: 2.13 m
Zulässige Belastung: 700 kg
Sitze

Steuer: 480 S pro Jahr

60% Abschreibung

Generalrepräsentanz: RUDOLF SMOLINER, Wien I, Stubenring 4

A 4589/4

Auch der **STATIONSWAGEN** des

PEUGEOT 403

A 4512

ist **außergewöhnlich,** denn er hat: **5 Türen - 3 Kubikmeter Laderaum-**
2,10 m Laderaumlänge - 1,34 m Spurbreite, 2,90 m Radstand und ist von überragender
FAHRSICHERHEIT - hoher QUALITÄT und großer VERLÄSSLICHKEIT

Nützen Sie ferner die Abschreibmöglichkeit von 60% rechtzeitig aus!

GENERALVERTRETUNG: CARL JESCHEK, Wien I, Johannesgasse 10, Tel. 52 59 70, 52 64 92 - Wien V, Wiedner Hauptstraße 150, Tel. 57 33 87, 57 33 88

deren Raumbedarf je Arbeitskraft und deren Ansprüche an die Verkehrsflächen und an die Energieversorgung stark ansteigen, brauchen Platz. Die Beengtheit und Raumnot in den inneren Bezirken hat bereits in vielen Fällen zu einer Standortverlegung geführt; eine derartige Abwanderung an den Stadtrand ist übrigens ein für alle Großstädte kennzeichnender Vorgang.

Es ist demnach irreführend, wenn die Ausdrücke „Auflockerung" und „Herabsetzung der Dichte" immer in einem etwas negativen Sinn gebraucht werden, wenn immer der Begriff eines Substanzverlustes mitklingt. In Wirklichkeit sind diese Ausdrücke ein Zeichen dafür, daß alle Funktionen des städtischen Lebens immer höhere Ansprüche an den Raum stellen — und das ist doch eine durchaus positiv zu wertende Erscheinung. Es heißt nämlich mit anderen Worten doch nichts anderes, als daß auf dem einzelnen Grundstück weniger Wohnungen oder weniger Arbeitsplätze untergebracht werden können, als man dies vor 30 oder 80 Jahren für möglich, richtig und wirtschaftlich vernünftig hielt. Auflockerung bedeutet aber nicht nur verminderte Ausnützbarkeit der Bauplätze, sondern ebenso die Schaffung oder Freihaltung von mehr Raum für öffentliche Einrichtungen, Grünflächen und Verkehr.

Trotzdem werden vielleicht wirtschaftliche Argumente ins Treffen geführt werden, als erstes wohl das der in dicht bebautem Gebiet vorhandenen baulichen Investitionen. Hier wird häufig übersehen, daß die vorhandenen Verkehrsflächen und Grünanlagen, aber auch die meisten öffentlichen Bauten und die Versorgungsleitungen schon heute den Anforderungen nicht mehr genügen.

Eine bloße Ausschöpfung der jetzt zugelassenen hohen Bebauungsdichten würde also entweder die öffentliche Hand sehr stark belasten oder es müßten starke Qualitätseinbußen für dauernd in Kauf genommen werden. Die Belastung kann darin bestehen, daß für gewisse Einrichtungen die zweite Ebene herangezogen werden müßte, ob es sich jetzt um Tiefgaragen oder um Dachkindergärten handelt, daß als Ersatz für nicht vorhandene Grünflächen die Verkehrsverbindungen mit den Erholungsmöglichkeiten übermäßig ausgebaut werden müssen oder aber, daß gewisse soziale und hygienische Forderungen, wie etwa Grünflächen und Spielplätze bei den Schulen, nie erfüllt werden können.

Schließlich ist auch darauf hinzuweisen, daß die nach den heutigen Bebauungsplänen mögliche Ausnützung aller Grundstücke in ihrer Gesamtheit nie verwirklicht werden kann. Würden sämtliche Bauplätze in den dicht bebauten Teilen Wiens nach den heute geltenden Bestimmungen bebaut werden, so müßte die Bevölkerung um einige hunderttausend Menschen zunehmen, während die natürliche und geschichtliche Entwicklung in anderer Richtung geht. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist eine Herabsetzung der Bebauungsdichte und nicht eine Beibehaltung des heutigen Zustandes anzustreben.

Es wird also in den dicht bebauten Stadtteilen durch eine entsprechende Planung dafür zu sorgen sein, daß im Laufe der nächsten Jahrzehnte im Zuge der unausweichlichen Erneuerung des Baubestandes, der zum Großteil aus dem 19. Jahrhundert stammt, ein Gleichgewicht zwischen der baulichen Ausnutzung der Grundstücke einerseits und dem Ausmaß und der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Einrichtungen, der Grünflächen und der Verkehrsanlagen andererseits herbeigeführt wird.

Die Erneuerung dieser dicht verbauten Gebiete wird allerdings, darüber dürfen wir uns keiner falschen Hoffnung hingeben, ein langfristiger Prozeß sein.

Was für die Auflockerung gesagt wurde, gilt auch für die Entmischung. Auch hier wird man nur in extremen Sonderfällen an eine Aussiedlung denken können. Wir wissen sehr wohl, welche Werte in den heute bestehenden Betrieben investiert sind. Wir kennen aber auch die wachsenden Schwierigkeiten und Nöte, die Unmöglichkeit räumlicher Ausdehnung, die fehlenden Park- und Lademöglichkeiten, die Schwierigkeiten der Energie- und Wasserversorgung, die Forderungen der Baupolizei, der Gewerbebehörde und des Arbeitsinspektorates. Wir kennen auch zahlreiche Fälle, wo Betriebe häufig unter dem Zwang, ihre Produktion umstellen zu müssen, neue, geeignetere Standorte suchen. Wir wissen auch, welche Bedeutung diesem Prozeß der Anpassung an neue Gegebenheiten im Hinblick auf die sich abzeichnende Großraumwirtschaft zukommt. Es ist also die Annahme berechtigt, daß der im Gange befindlichen Erneuerung unseres Wohnungsbestandes in zunehmendem Maße der Neubau und die Modernisierung von Betriebsstätten folgen wird. Hiefür gilt es, durch eine überlegte Planung Rahmen und Raum zu schaffen.

Was wir vorschlagen, ist eine dem Raumbedarf und den Standortansprüchen der Wirtschaft entsprechende Festlegung von Baugebieten für verschiedene Arten von Betrieben: nicht nur für Industrie und Lagerplätze, sondern auch für Geschäftsviertel und vor allem für minder störende Gewerbe- und Leichtindustriebetriebe. Im Hinblick auf die zahlreich bestehenden wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Handels-, Dienstleistungs- und Erzeugungsbetrieben untereinander und mit den Wohngebieten und öffentlichen Einrichtungen ist in den dicht bebauten Gebieten an eine kleinräumige Entmischung gedacht. Als Ordnungsprinzip soll dabei gelten, daß die Betriebe vorwiegend im Bereich der Verkehrslinien konzentriert werden, während dazwischen die Wohnviertel, Grünflächen und öffentlichen Bauten Zonen der Ruhe bilden.

Als zweites wichtiges Prinzip hat dabei zu gelten, daß die Wahl optimaler Standorte von entscheidendem Einfluß auf den dauernden wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe ist.

(Fortsetzung folgt)



Alles was wächst,
hat seine Zeit.
Schütze die Deinen auch
über Deine Zeit hinaus
durch eine
Lebensversicherung
bei der
Wiener Städtischen



LUSS & CO.
Komm.-Ges.
WIEN VII, ZIEGLERGASSE 3
Tel. 93 41 65
Zentralheizungen aller Systeme
Deckenstrahlungsheizung
„FRENGER"
Lüftungs- und Klimaanlagen
Rohrleitungsbau
A 4409/26

Landtag

15. Sitzung vom 17. November 1961

(Beginn um 11 Uhr.)

Vorsitzender: Erster Präsident Marek.

Schriftführer: Die Abg. Maria Hirschler, Maria Hlawka und Walzer.

Präsident Marek eröffnet die Sitzung.

1. Abg. Ing. Lust ist entschuldigt.

2. Präsident Marek teilt mit, daß von Abgeordneten der Österreichischen Volkspartei eine Anfrage vorliegt:

(Pr.Z. L 6 F/61.) Anfrage der Abg. Bittner und Haag, betreffend die Ladenschlußzeiten am Silbernen und Goldenen Sonntag.

3. (Pr.Z. 2534, P. 1.) Präsident Marek teilt mit, daß Bundesrat Kratky mit Schreiben vom 11. November d. J. im Hinblick auf seine Berufung in den Nationalrat sein Mandat als Bundesrat zurückgelegt hat, so daß die Wahl eines Mitgliedes des Bundesrates notwendig geworden ist.

Auf Vorschlag des Präsidenten Marek beschließt der Landtag mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, die Wahl mittels Handerhebens vorzunehmen.

Friedrich Karrer, Präsident des Kriegsopferverbandes für Wien, Niederösterreich und Burgenland, wird zum Mitglied des Bundesrates gewählt. Da der Gewählte die zwölfte Stelle innerhalb der vom Wiener Landtag zu entsendenden Mitglieder des Bundesrates einnimmt, ändert sich durch die Wahl nichts an der vom Landtag in seiner konstituierenden Sitzung vorgenommenen Reihung der Wiener Bundesratsmitglieder.

Berichterstatter: StR. Riemer

4. (Pr.Z. 2535, P. 2.) Die Abstimmung über den in der Beilage Nr. 232 enthaltenen Entwurf des Gesetzes, womit das Gesetz vom 22. September 1951, LGBl. für Wien Nr. 34, betreffend das Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien, abgeändert wird (20. Novelle), wird auf Antrag von Abg. Dr. Broesigke nach den einzelnen Abschnitten der Vorlage getrennt durchgeführt.

Der Entwurf des Gesetzes wird in erster und zweiter Lesung zum Beschluß erhoben.

(Redner: die Abg. Maller und Dr. Broesigke.)

Folgende Anträge des Abg. Maller werden abgelehnt:

1. Abänderungsantrag:

„Der Landtag wolle beschließen:

Der Wortlaut der Vorlage in Abschnitt I, Ziffer 1 ist zu streichen.

An seine Stelle tritt folgender Wortlaut:

»1. Die Ruhegenußbemessungsgrundlage beträgt 82 Prozent der für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Bezüge, ab 1. Jänner 1963 84 Prozent, ab 1. Jänner 1964 86 Prozent, ab 1. Jänner 1965 88 Prozent und ab 1. Jänner 1966 90 Prozent.«"

Eventualantrag für den Fall der Ablehnung oder Nichtbehandlung des 1. Abänderungsantrages:

„Der Landtag wolle beschließen:

Der Wortlaut der Ziffer 2 des Abschnittes I der Vorlage ist zu streichen."

2. Abänderungsantrag:

„Der Landtag wolle beschließen:

Der Abschnitt III der Vorlage ist zu streichen."

Der Antrag des Abg. Dr. Schmidt, dem Berichterstatter, StR. Riemer, wegen Ausführungen im Schlußwort einen Ordnungsruf zu erteilen, wird von Präsident Marek zurückgewiesen.

5. (Pr.Z. 2536, P. 3.) Der in der Beilage Nr. 233 enthaltene Entwurf des Gesetzes über die Gewährung von Entschädigungen wegen politischer Maßregelung im öffentlichen Dienst (Wiener Beamtenentschädigungsgesetz) wird in erster und zweiter Lesung zum Beschluß erhoben.

(Redner: Abg. Maller.)

Berichterstatter: Abg. Mistinger

6. (Pr.Z. 2518, P. 4.) Dem Ersuchen des Landesgerichtes für Strafsachen Wien, Abt. 27 a, vom 7. November 1961, Z. 27 a — Vr 7982/61, um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. Herbert Mayr wegen Verdachtes des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 StG. wird stattgegeben.

(Schluß um 12 Uhr 10 Minuten.)

Gemeinderat

Öffentliche Sitzung vom 17. November 1961

(Beginn um 12 Uhr 10 Minuten.)

Vorsitzender: Bgm. Jonas.

Schriftführer: Die GRe. Maria Hirschler und Walzer.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung.

1. Die GRe. Liwanec und Ing. Lust sind entschuldigt.

2. Der Bürgermeister teilt mit, daß von Gemeinderäten der Kommunisten und Linkssozialisten 3 Anfragen und von Gemeinderäten der Freiheitlichen Partei Österreichs 2 Anfragen vorliegen:

(Pr.Z. G 100 F/61.) Anfrage der GRe. Maller und Genossen, betreffend die Schule für medizinisch-technische Assistentinnen.

(Pr.Z. G 101 F/61.) Anfrage der GRe. Maller und Genossen, betreffend Vorkehrungen für die Schneesäuberung.

(Pr.Z. G 102 F/61.) Anfrage der GRe. Maller und Genossen, betreffend Straßenbahnbeiwagen ohne Heizkörper.

(Pr.Z. G 103 F/61.) Anfrage der GRe. Doktor Schmidt und Genossen, betreffend verkehrsmäßige Erschließung des sogenannten Weißgerberviertels im 3. Bezirk.

(Pr.Z. G 104 F/61.) Anfrage der GRe. Doktor Schmidt und Genossen, betreffend Rattenplage im Stadtzentrum.

(Pr.Z. G 160 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Hausner und Genossen

Ing. Artur Zeisel
Werkzeugmaschinen
Fabrikation
Reparatur mit Garantie
Handel
Wien VII, Kaiserstr. 85
44 81 16, 44 54 42, 44 54 75
A 4022

EMIL FEHRENBACH
STAHLBAU
WIEN VII
ZIEGLERGASSE 55
Tel.: 93 91 08
A 4008/2

ALOIS BAUER HAFNERMEISTER
FLIESENLEGER - OFENSETZERBETRIEB - FASSADENAUSGESTALTUNG
NACHT-SPEICHERÖFEN, SYSTEM VEITSCH
WIEN XXII, KAGRAN, WAGRAMER STRASSE 131, RUF: 22 22 67
LIEFERANT ÖFFENTLICHER DIENSTSTELLEN
A 3854/26

BAUMEISTER
ING. FRIEDRICH SUPPAN
KONTRAHENT DER GEMEINDE WIEN
Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau
Renovierungen
WIEN II · TABORSTRASSE 108
Telephon 55 14 22
A 4140/13

ZENTRALHEIZUNGEN UND SANITÄRANLAGEN
ING. WILHELM BLUMAUER
2x „B": „Blumauer — Bauernmarkt"
WIEN I, BAUERNMARKT 24, TEL.: 541263
A 4354

Ernst Kochendörfer HOLZHANDLUNG SCHIFFBÖDENERZEUGUNG
Lager I: Wien XII, Eichenstraße 7a · Telephon 83 23 00
Lager II: Wien XII, Wolfganggasse 55 . Telephon 54 85 18
Laub-, Nadel-, Schnittholz
Faserplatten, Spanplatten
Sperr- und Paneelplatten
aller Art
(auch edelfurniert)
A 4374/6

Franz Spreitzer
Lasten-
Mineralöltransporte
Erdtransporte
Deichgräberei
Wien XVI, Gablenzgasse 72
Telephon 92 22 86
A 3817/26

einen Antrag, betreffend Herstellung eines Gehwegs längs der Erzherzog Karl-Straße, eingebracht haben, und weist diesen Antrag den GRA. VI und VII zu.

(Pr.Z. G. 161 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Dr. Schmidt und Genossen einen Antrag, betreffend Regelung des Straßenverkehrs an den Kreuzungen Heiligenstädter Straße-Nußdorfer Platz und Heiligenstädter Straße-Grinzinger Straße, eingebracht haben, und weist diesen Antrag dem GRA. VII zu.

(Pr.Z. G 162 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Eleonora Hiltl, Kabesch und Genossen einen Antrag, betreffend Erhöhung der Richtsätze für Dauerbefürsorgte, eingebracht haben, und weist diesen Antrag dem GRA. IV zu.

(Pr.Z. G 163 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Eleonora Hiltl, Dr. Marga Hubinek, Walzer und Genossen einen Antrag, betreffend Schaffung einer Fußpflegeaktion für bedürftige alte Leute, eingebracht haben, und weist diesen Antrag dem GRA. IV zu.

(Pr.Z. G 164 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Bittner, Dkfm. DDr. Prutscher, Dr. Weninger und Genossen einen Antrag, betreffend Errichtung von Kinderspielplätzen bei Wohnbauten der Gemeinde Wien, eingebracht haben, und weist diesen Antrag dem GRA. VI zu.

(Pr.Z. G 165 A/61.) Der Bürgermeister teilt mit, daß die GRe. Bittner, Ullmann, Gockner und Genossen einen Antrag, betreffend Errichtung eines Parkplatzes in Wien 22, Ecke Schüttaustraße und Wagramer Straße, eingebracht haben, und weist diesen Antrag den GRA. VI und VII zu.

3. Folgende Anträge des Stadtsenates werden gemäß § 23 der Verfassung ohne Verhandlung angenommen:

(Pr.Z. 2428, P. 3.) Die Satzungen der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien, genehmigt mit GRB. vom 26. Juni 1959, Pr.Z. 1309, werden mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1961 abgeändert wie folgt:

1. Im § 4 Abs. 2 ist der Beistrich nach dem Wort „Gemeinderäte" durch das Wort „und" zu ersetzen und sind die Worte „und die Vorstände der Fürsorgeämter" zu streichen.

2. Im § 10 ist ein neuer Abs. 2 mit folgendem Wortlaut einzufügen:

„(2) Die Mitgliedschaft ruht jedoch nicht für die Dauer des Bezuges der Ersatzleistung während des Karenzurlaubes aus Anlaß der Mutterschaft."

Pöhlmann & Comp.

Zentralheizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen

Wien IX, Glasergasse 4a

Telephon 34 23 44

A 3632/13

Der bisherige Abs. 2 wird zu Abs. 3.

3. § 18 Abs. 2 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut:

„Die im Abs. 1 bezeichneten Leistungen gebühren allen weiblichen Mitgliedern und anspruchsberechtigten Angehörigen von Mitgliedern."

Im 2. Satz hat die Einleitung zu lauten wie folgt:

„An Ehegattinnen männlicher Mitglieder werden diese Leistungen auch ..."

4. Im § 29 ist ein neuer Abs. 5 mit folgendem Wortlaut einzufügen:

„(5) Auf Bezieher der Ersatzleistung während des Karenzurlaubes aus Anlaß der Mutterschaft finden die Bestimmungen der Abs. 1 und 2 mit der Maßgabe Anwendung, daß als Grundlage für die Bemessung der Beiträge der doppelte Betrag der monatlichen Ersatzleistung zu gelten hat. Der satzungsmäßige Gesamtbeitrag ist von der Stadt Wien bzw. ihren Unternehmungen allein zu tragen."

Die bisherigen Abs. 5 bis 8 werden zu Abs. 6 bis 9.

(Pr.Z. 2509, P. 4.) Als Mitglieder der II. Kurie des Kuratoriums des Kaiser Franz Joseph I.-Jubiläumsfonds für Werkstättengebäude und Volkswohnungen mit dem Sitz in Wien werden Obersenatsrat Dr. Rudolf Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller und Obermagistratsrat Dr. Hans Peter bestellt.

(Pr.Z. 2510, P. 5.) Der Kauf der Liegenschaft E.Z. 791, Kat.G. Donaufeld, von Margarethe Nikolei wird zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 25. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — XXI/195/61, angeführten Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2511, P. 6.) Der Kauf der Liegenschaft E.Z. 1138, Kat.G. Groß-Jedlersdorf I, von Felix F. Gladwin-Glattauer und Edith Bowmer geb. Glattauer wird zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 25. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — XXI/358/60, angeführten Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2512, P. 7.) Der Kauf des Gstes. 1372, E.Z. 685, Kat.G. Donaufeld, von Wilhelm Kunz wird zu den im Bericht der MAbt. 69 vom 25. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — XXI/432/60, angeführten Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2514, P. 8.) Folgende auf Grund des § 99 StV getroffene Verfügung wird nachträglich genehmigt:

Die zwischen der Stadt Wien und der Ersten Österreichischen Spar-Casse abzuschließende Vertrag, betreffend die Bestellung einer Dienstbarkeit auf der Liegenschaft E.Z. 725, Kat.G. Innere Stadt, zugunsten der Stadt Wien, wird zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 18. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — I/17/1961, angeführten Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2515, P. 9.) Folgende auf Grund des § 99 StV getroffene Verfügung wird nachträglich genehmigt:

Der zwischen der Stadt Wien als Käuferin und Henriette und Maria Bach als den Verkäuferinnen abzuschließende Vertrag, betreffend den Kauf der Liegenschaft E.Z. 1196, Kat.G. Innere Stadt, und von zusammen $^{13}/_{91}$ Anteilen an der Liegenschaft E.Z. 1766, Kat.G. Innere Stadt, wird zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 18. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — I/23/61, angeführten Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2516, P. 10.) Der Kauf der Liegenschaften E.Z. 140, E.Z. 143 und E.Z. 149 sowie der mit den Buchstaben k 1—c 2—d 2—b 2—t—u—n 1—m 1—l 1—(k 1) umschriebenen Teilfläche des prov. Gstes. (500/2) in E.Z. 2156 und 2157, alle in der Kat.G. Hernals, wird zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 25. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — XVII/1/61, enthaltenen Bedingungen genehmigt.

(Pr.Z. 2513, P. 11.) Der Kauf des Gstes. 587/1, Weingarten, E.Z. 673, und des Gstes. 587/2, Weingarten, E.Z. 2396, beide in der Kat.G. Ottakring, im Gesamtausmaß von 2622 qm, von Anna Knotek zu den im Bericht der M.Abt. 69 vom 17. Oktober 1961, Zl. M.Abt. 69 — XVI/18/1961, enthaltenen Bedingungen wird genehmigt.

(Pr.Z. 2524, P. 12.) 1. Der Magistrat wird ermächtigt, der Pensionskasse für die Arbeiter des Wiener Krankenanstaltenfonds über das mit Gemeinderatsbeschluß vom 14. Dezember 1960, Pr.Z. 3070, festgesetzte Höchstausmaß hinaus im Jahre 1961 weitere Darlehen bis zu 100.000 S zu gewähren.

Viktor Ronca

Großhandel mit Röhren, Fittings und sanitären Einrichtungsgegenständen

Wien III, Bechardgasse 17

Telephon △ 72 21 78

A 3642/13

Wilhelm Beetz

Bauunternehmung

Gesellschaft m. b. H.

Wien III/40, Erdbergstraße 17

Telephon 72 52 32

Unternehmen der Wiener öffentlichen Bedürfnisanstalten

A 4592/7

FROTTIERWAREN-FABRIK

BADEMÄNTEL, BADETÜCHER, HANDTÜCHER, STOFFE und sämtliche FROTTIERWAREN sowie BAUMWOLLWAREN aller Art

Anna Rebhann

WIEN XI, LORYSTRASSE 127

TELEPHON 72 42 37

LIEFERANT DER STADT WIEN

A 4332/4

H. & H. HACKENBERG Inzersdorf — Wien — Feldkirchen

Schnittholz aller Art · Erzeugung — PARKETTEN — Verlegung

Zentrale: Wien I, Falkestraße 6 • Telephon: 52 32 44, 52 21 95

A 3631

R. HEYBERGER

EIN- UND VERKAUF VON EISEN, METALLEN MASCHINEN

WIEN XVII, SCHUMANNGASSE 84

Telephon 66 11 86, 66 49 384

A 3533

FÜGLISTER

Aufzugfabrik **HANNS FÜGLISTER** GES. M. B. H.

Bau, Reparaturen und Instandhaltungen von Aufzügen aller Art Gegründet 1888

Wien V, Embelgasse 17-23 - Telephon 57 83 36

A 3638/13

Fußbodenverlegung
Holz- und Parkettböden
Kunststoffplatten und -bahnen
sowie Linoleum
Schleifen und Versiegeln

Kurt Palischek
Wien XXIII, Inzersdorf
Steinhofstraße 103 - Anreiterstraße 12
Telephon 64 63 362
Lieferant öffentlicher Dienststellen
A 4136

A 4156

BETONROHRE
RIEFENTHALER
TEL. 37-15-44
WIEN XXI. SHUTTLEWORTHSTR. 51

Schico
WERKZEUGE und
MASCHINEN für die
Metall- und **Holzbearbeitung**
SCHIESSL & CO.
GESELLSCHAFT mbH
Wien VI, Gumpendorfer Straße 15
Telephon 43 56 75 Serie
Fabrik: Wien X, Siccardsburgg. 79—81
A 4213/13

BUCHDRUCKEREI VICTOR KLAUSHOFER
Sämtliche Geschäftsdrucksorten
WIEN IV, LOTHRINGERSTRASSE 2
Ruf 65 11 97
Lieferant der Stadt Wien
A 4100

ZIEGELWERK
Anton Eisinger
BAUMEISTER
Stützenhofen, NÖ.
Telephon 13
A 4234

2. Der Magistrat wird ermächtigt, der Pensionskasse für die Arbeiter des Wiener Krankenanstaltenfonds im Jahre 1962 weitere Darlehen in der zur Durchführung der Geschäfte notwendigen Höhe, höchstens aber bis 6,500.000 S, zu gewähren.

(Pr.Z. 2532, P. 13.) In Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes werden für das im Plan des Stadtbauamtes Nr. 3725, Zl. M.Abt. 18 — Reg X/5/61, mit den Buchstaben a—g (a) umschriebene Plangebiet zwischen der aufzulassenden Südrandstraße, Neilreichgasse, Verbindungsbahn und Eibesbrunnergasse im 10. Bezirk, Kat.G. Inzersdorf-Stadt, gemäß § 1 der BO für Wien folgende Bestimmungen getroffen:

1. Die im Plan rot strichpunktierten Linien werden als Baulinien, die rot strichlierten Linien als Baufluchtlinien, die rot vollgezogenen und gepunkteten Linien als Straßenfluchtlinien, die rot strichlierten und strichliert hinterschrafften Linien werden als Grenze des Wald- und Wiesengürtels, die rot punktierten Linien als Grenzlinien festgesetzt.

2. Die mit rot Ca bezeichneten, im Originalplan blau lasierten Flächen werden als Bauland — Industriegebiet — vorbehalten der Bodenausbeutung für den Ziegeleibetrieb —, die mit rot D bezeichnete, im Originalplan grau lasierte Fläche wird als Bauland — Lagerfläche, die mit rot 4 a bezeichneten, im Originalplan dunkelgrün lasierten Flächen werden als Grünland — Wald- und Wiesengürtel gewidmet.

3. Der zwischen Baulinie und Baufluchtlinie festgelegte, 30 m breite Vorgarten (im Originalplan hellgrün lasiert) ist gemäß § 5 (2) e und § 84 (6) BO gärtnerisch zu gestalten und in gepflegtem Zustand zu erhalten.

4. Die rot gekreuzten Fluchtlinien und die mit neufestgesetzten Baulinien sich deckenden Straßenfluchtlinien und die rot gestrichenen Signaturen verlieren ihre Rechtskraft.

(Pr.Z. 2531, P. 14.) Über das im Plan Nr. 3827, Zl. M.Abt. 18 — Reg I/11/61, mit den Buchstaben a—d (a) umschriebene Gebiet zwischen Coburgbastei, Weihburggasse, Seilerstätte und Liebenberggasse im 1. Bezirk, Kat.G. Innere Stadt, wird gemäß § 8 (2) BO die zeitlich begrenzte Bausperre verhängt.

(Pr.Z. 2528, P. 15.) Die unentgeltliche Abgabe von 1 cbm Fichtenbrettern aus dem städtischen Sägewerk Hirschwang und 1 rm Brennholz ab Lager Revier Prein-Sumpfwald der Forstverwaltung Hirschwang an die Ortsstelle Reichenau, Niederösterreich, des Österreichischen Bergrettungsdienstes zur Versorgung der Rettungsunterkünfte im Rax-Schneeberg-Gebiet im Bereich der Forstverwaltung Hirschwang wird genehmigt.

(Pr.Z. 2529, P. 16.) Der Verkauf von rund 900 rm Zellulosespreißelholz aus dem städtischen Sägewerk Hirschwang an die Neusiedler AG für Papierfabrikation, Werk Schlöglmühl, Niederösterreich, zur sukzessiven Auslieferung je nach Anfall bis Ende Juni 1962 zu den im vorgelegten Bericht angeführten Bedingungen wird genehmigt.

(Bei Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderates.)

(Pr.Z. 2527, P. 18.) Die Erhöhung des für die Errichtung des Forsthauses Griesleiten im Revier Prein der Forstverwaltung Hirschwang, Niederösterreich, mit GRB. vom 11. November 1960, Pr.Z. 2651, genehmigten Kredites von 200.000 S um 35.000 S auf 235.000 S wird genehmigt.

(Pr.Z. 2526, P. 19.) 1. Die Errichtung eines Aufsichtsdienstgebäudes in Naßwald mit einem Kostenerfordernis von 320.000 S wird genehmigt.

2. Dieser Sachkredit in der Höhe von 320.000 S ist mit einem Teilbetrag von 70.000 S im Voranschlag der Wasserwerke, AR. 824/51, „Bauliche Herstellungen", noch im laufenden Jahr zu bedecken, mit einem Teilbetrag von 250.000 S im Jahr 1962 auf der gleichen Ausgaberubrik vorzusehen.

(Pr.Z. 2558, P. 20.) Die Stadt Wien leistet zu der in der Zeit vom 12. bis 22. November 1961 in Wien abgehaltenen Internationalen Studientagung über Probleme der Individualfürsorge einen Kostenbeitrag bis zum Höchstausmaß von 40.000 S.

(Pr.Z. 2560, P. 21.) Die Neuregelung der laufenden a. o. Zuwendungen und die Schaffung von sechs Ehrenpensionen wird mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1961 genehmigt.

Die a. o. Zuwendungen werden mit 1500 S monatlich (Gruppe A) beziehungsweise mit 800 S monatlich (Gruppe B) festgesetzt und gehen nach dem Ableben eines Zuwendungsbeziehers an die Witwe in der Höhe von 1200 S monatlich (Gruppe A) beziehungsweise 600 S monatlich (Gruppe B) über. Für die Zuwendungsbezieher beziehungsweise Witwen der Gruppe B wird allenfalls ein Härteausgleich gewährt.

Die Ehrenpensionen werden mit einer Höhe bis zu je 4000 S monatlich festgesetzt und werden bei Ableben eines Beziehers einer Ehrenpension jeweils in der halben Höhe an die Witwe weiterverliehen.

(Pr.Z. 2552, P. 22.) Der Bau einer Straßenbrücke über die „Alte Naufahrt" im Zuge des Biberhaufenweges im 22. Bezirk wird mit einem Gesamtkostenbetrag von 1,500.000 S genehmigt.

(Pr.Z. 2557, P. 23.) Die Errichtung einer Lagerhalle beim Müllableerplatz an der Wagramer Straße in Eisenkonstruktion mit Eternitverkleidung mit einer Kostensumme von 530.000 S wird genehmigt.

(Pr.Z. 2553, P. 24.) Die Überlassung einer 321,2 qm großen Fläche für die Anlage von 38 Priestergräbern in der Gruppe 45 B des Wiener Zentralfriedhofes um die im Bericht der Magistratsabteilung 43, Zl. M.Abt. 43 — 7140/61, genannte Gebühr auf die Dauer des

Verleger von
Plastik
Gummi
und Linoleum

M. G. HIRSCHFELD
WIEN XVI, HERBSTSTRASSE 71 — 75, 11/15, TELEPHON 92 600 12
Kontrahent öffentlicher Dienststellen
A 4190/13

JOSEF JAGSCH
ARCH. FR. JAGSCH
Ges. b. R.
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
Verkauf von Bastlerwaren — Leisten — Stäben
WIEN VI, Liniengasse 36, Tel. 57 31 22
WIEN VI, Stumpergasse 22, 57 60 234
Lieferant der Gemeinde Wien
A 4357/21

Baumeister
Heinrich Ochsner
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Fassaden- und Adaptierungsarbeiten
Wien XIX, Würthgasse 14, Tel. 36 58 934
A 4344/13

AUGUST DATTLER'S Wtw.
Mechanische Werkstätte
Erzeugung von techn. Artikeln
Spezial-Auto-, Motor- und
Fahrrad-Material
Wien VI, Linke Wienzeile 116
Tel. 57 40 912
LIEFERANT DER STADT WIEN
A 4636

Friedhofsbestandes an die Erzdiözese Wien der römisch-katholischen Kirche wird genehmigt.

(Pr.Z. 2554, P. 25.) 1. Die Verlegung eines Rohrstranges, Durchmesser 250 mm, im Tragwerk der Kleinen Marxerbrücke und Markthallenbrücke sowie in den Anschlußstraßen in der Gesamtlänge von 340 m wird genehmigt.

2. Für die Baurate 1961 wird ein im Voranschlag 1961 in AR. 824, Wasserwerke, Post 51, Bauliche Herstellungen, lfd. Nr. 421, Brückenrohrstränge, bedeckter Betrag von 200.000 S genehmigt. Der Restbetrag von 860.000 S ist im Voranschlag 1962 vorzusehen.

(Pr.Z. 2555, P. 26.) 1. Die Verlegung des Brückenrohrstranges, Durchmesser 250 mm, im Tragwerk der Heiligenstädter Brücke und eines Verbindungsrohrstranges von der Boschstraße über die Gunoldstraße wird genehmigt.

2. Für die Baurate 1961 wird ein im Voranschlag 1961, in AR. 824, Wasserwerke, Post 51, Bauliche Herstellungen, lfd. Nr. 421, Brückenrohrstränge, bedeckter Betrag von 400.000 S genehmigt. Der Restbetrag von 230.000 S ist im Voranschlag 1962 vorzusehen.

(Pr.Z. 2556, P. 27.) Die durch Bauvolumsvergrößerung verursachte Erhöhung des vom Gemeinderat am 14. Dezember 1960 mit Pr.Z. 3100 bewilligten Sachkredites für die Rohrlegungen im Bereich der Großen Ungarbrücke und des Kreuzungsbauwerkes Rennweg von 1,880.000 S um 513.000 S auf 2,393.000 S wird genehmigt.

(Pr.Z. 2559, P. 28.) Der Kauf des Grundstückes Nr. 1469/3, Garten, inneliegend in der E.Z. 2251, Kat.G. Simmering, im Ausmaß von 4871 qm, um den Betrag von 584.520 S, das sind 120 S pro Quadratmeter, zuzüglich des Honorars von 3 Prozent (das sind 17.535.60 S) an den behördlich konzessionierten Gebäudeverwalter Rosa Rumplik wird genehmigt.

Der hiefür erforderliche Sachkredit und das Gelderfordernis sind unter der Post Nr. 108 des Investitionsplanes der Elektrizitätswerke zum Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 1961 enthalten.

Auf Vorschlag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen mittels Erheben der Hände vorzunehmen.

4. (Pr.Z. 2537, P. 1.) Gemäß dem Vorschlag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat, die Anzahl der Schriftführer mit neun festzusetzen. Zu Schriftführern werden auf die Dauer eines Jahres gewählt:

Die GRe. Graczoll, Maria Hirschler, Maria Hlawka, Mistinger, Gertrude Sandner und Windisch sowie die GRe. Josef Bauer, Kowarsch und Walzer.

5. (Pr.Z. 2538, P. 2.) Die GRe. Adelpoller, Graczoll, Dr. Gisel, Opravil, Rösner, Gertrude Sandner, Schiller und Traxler sowie die GRe. Freytag, Dr. Marga Hubinek, Ullmann und Wohlmuth werden auf die Dauer von zwei Jahren zu Mitgliedern der Gemeinderätlichen Personalkommission wiedergewählt.

Berichterstatter: GR. Bolaffio

6. (Pr.Z. 2530, P. 17.) Die Baubewilligung zur Errichtung einer Brücke über die Alte Naufahrt im 22. Bezirk, Biberhaufenweg, wird gemäß §§ 70 und 133 Abs. 1 der BO für Wien erteilt.

(Redner: GR. Hausner.)

(Schluß um 12 Uhr 40 Minuten.)

Gemeinderatsausschüsse

Gemeinderatsausschuß VIII

Sitzung vom 4. Dezember 1961

Vorsitzende: GR. Hedwig Lehnert.

Anwesende: Amtsf. StR. Koci, die GRe. Walzer, Fucik, Dr Ebert, Bednar, Käthe Jonas, Mistinger, Schreiner, Dipl.-Ing. DDr. Strunz, Titze und Sailer; ferner StBDior. Dipl.-Ing. Dr. techn. Koller, OSR. Dipl.-Ing. Ernst und SR. Dipl.-Ing. Kojetinsky.

Schriftführer: VOK. Pfundner.

Berichterstatter: GR. Mistinger

(A.Z. 255; M.Abt. 31 — 92/59.)

Die Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an der Dachwehranlage im Wientalwasserwerk, Untertullnerbach, Niederösterreich, sind an den Bestbieter, Baumeister Ing. F. Geischläger, Göstling an der Ybbs, Niederösterreich, zu vergeben.

(A.Z. 257; M.Abt. 48 — F 1/97/61.)

Der Verkauf von 6 Fahrzeugen der M.Abt. 48 und von 2 Motorrädern anderer Dienststellen wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Walzer

Der Magistratsantrag zu nachstehendem Geschäftsstück wird genehmigt und an den Stadtsenat und Gemeinderat weitergeleitet:

(A.Z. 253; M.Abt. 48 — G 1/68/61.)

Die Vereinbarung über die Ablöse der von der Stadt Wien in den Garagenhallen Wien-Schmelz getätigten Investitionen gemäß Schreiben der Bundesgebäudeverwaltung II Wien vom 17. November 1961 wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Dipl.-Ing. DDr. Strunz

(A.Z. 248; M.Abt. 48 — B 1/15/61.)

Für Mehraufwendungen für Autobetriebsmaterial (Treibstoff, Schmiermittel und Rei-

Das vorbildliche, zuverlässige
DESINFEKTIONSMITTEL
Lysol
Schülke & Mayr Nachf.
DR. RAUPENSTRAUCH
Wien II, Engerthstraße 167, Tel. 55 85 39
A 1838

KARL RESEL
STRASSENBAU UND PFLASTERUNGEN
WIEN III, STEINGASSE 35
TELEPHON 73 30 592
A 3419/1

BAU- UND GALANTERIE-SPENGLEREI
JOH. JAREMKIEWICZ NFG.
ED. MÜLLER & CO.
GEGRÜNDET 1790
WIEN III. STEINGASSE 17
TELEPHON 72 13 06
A 4484/6

Hoch- und Tiefbauunternehmung
LANG UND MENHOFER
Niederlassung WIEN
V, Margaretenstraße 70 A · Ruf: 57 27 42
FS 01 10 26
A 4215/13

333309 33 41 30
INSTALLATIONS-UNTERNEHMUNG
Franz Lex
WIEN XVI
STEINERGASSE 8
Gas- und Wasserleitungsinstallationen
Sanitäre Anlagen
Großrohrleitungsbau für alle Medien und Drücke
Wasserversorgungsanlagen
Chlorungsapparate
Kanalspüler
Heberanlagen
Formstücke aller Art
A 4399

ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER
OTTO DANZINGER
HOCH-, TIEF-, EISENBETONBAU · SPEZIALUNTERNEHMEN FÜR TROCKENLEGUNG
WIEN XII, POHLGASSE 15 A 4436/13 FERNRUF: 54 43 63

Fenster- und Türenfabrik
Johann Wanecek & Söhne
WIEN XVIII, Wallrißstr. 67
Fernsprecher 33 44 61, 33 91 10
A 4358

filzamer
STAHLBAU AUGUST FILZAMER
KOMMANDITGESELLSCHAFT
WIEN X, SONNLEITHNERGASSE 24—26
TELEFON 64 36 61 SERIE
A 4614/15

Wachen für Industrie, Baugewerbe Lagerplätze, Ausstellungen
Verkehrsdienst / Straßenbauten und Brückenbauten
Bewachungsdienst Dr. Frisch
EIGENER FUNKSTREIFENDIENST
WIEN XVI, Wattg. 20 66 11 57, 92 65 574
LINZ, Mozartstraße 5 22707
GRAZ, Stadtgasse 2 81777
A 3385/13

fen) wird im Voranschlag 1961 zu Rubrik 827, Stadtreinigung und Fuhrpark, unter Post 24, Verbrauchsmaterialien (derz. Ansatz 6,900.500 S), eine zweite Überschreitung in der Höhe von 700.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen und Minderausgaben der Rubrik 827, Stadtreinigung und Fuhrpark, unter Post 2 a, Hauskehrichtabfuhrgebühren, Mehreinnahmen von 400.000 S, und unter Post 28, Sondererfordernisse, Minderausgaben von 300.000 S, zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Sailer

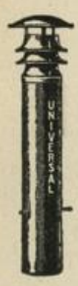
(A.Z. 251; M.Abt. 45 — 3296/61.)

Für unvorhergesehene zusätzliche Erhaltungsarbeiten an den maschinellen Einrichtungen und den Lastkraftwagen der städtischen Zentralwäscherei, 12, Schwenkgasse, wird im Voranschlag 1961 zu Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 22, Inventarerhaltung (derz. Ansatz 250.000 S und 100.000 S), eine zweite Überschreitung in der Höhe von 80.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 2, Entgelt für Waschleistungen, zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Bednar

(A.Z. 250; M.Abt. 45 — 3297/61.)

Für erhöhte Beförderungskosten infolge des Einsatzes betriebsfremder Kraftfahrzeuge für den Wäschetransport wird im Voranschlag 1961 zu Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 26, Beförderungskosten (derz. Ansatz 2000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 2000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 2, Entgelt für Waschleistungen, zu decken ist.



Leopold Kalousek
Bauspenglerei
Schornsteinaufsätze aus Asbestzement, drehbar und feststehend
Wien X
Siccardsburggasse 65
Tel. 64 37 65

A 4477/13



Friedrich Mache
Lack- und Farbenwerk
Wien XII, Edelsinnstraße 3
54 91 94 54 93 18
Sämtliche
LACKE UND FARBEN
für **Industrie, Handel und Gewerbe**
Lieferant der Gemeinde Wien
A 4638

WMK WIENER METALLKÜCHE
DIE IDEALE
Metallküche
LÄSST SICH JEDERZEIT LEICHT SAUBER UND GERUCHFREI HALTEN.
ALLEINERZEUGER UND VERTRIEB
Johann Eppler
WIEN II, NOVARAGASSE 13 TEL. 55 06 15

Berichterstatter: GR. Titze

(A.Z. 252; M.Abt. 45 — 3298/61.)

Die Auswechslung von Dampfsammelleitungen in der städtischen Zentralwäscherei, 12, Schwenkgasse 62, wird mit einem voraussichtlichen Kostenbetrag von 90.000 S genehmigt.

Für die unvorhergesehene Auswechslung von Dampfsammelleitungen in der städtischen Zentralwäscherei Schwenkgasse wird im Voranschlag 1961 zu Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 54, Inventaranschaffungen (derz. Ansatz 1,400.000 S und 280.000 S), eine zweite Überschreitung in der Höhe von 90.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 826, Wäschereien, unter Post 2, Entgelt für Waschleistungen, zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Schreiner

(A.Z. 259; M.Abt. 30 — K 17/19/61.)

Der Bau eines Straßenmischwasserkanales, 17, Carl Reichert-Gasse, von Carl Reichert-Gasse 26 bis zur Werfelstraße, wird mit einem Kostenerfordernis von 225.000 S genehmigt. Die Baumeisterarbeiten hiefür werden der Bauunternehmung Josef Takacs & Co. auf Grund ihres Anbotes vom 23. November 1961 übertragen.

Berichterstatter: GR. Jonas

(A.Z. 258; M.Abt. 31 — 5100/61.)

Für das Bauvorhaben Rohrlegung 150 mm l. W. im 14. Bezirk, Hadersdorf-Weidlingau, Herzmanskystraße, von O.Nr. 22 bis Hauptstraße, wird ein voraussichtlicher Gesamtkostenaufwand von 567.000 S genehmigt.

Berichterstatter: GR. Dkfm. Dr. Ebert

(A.Z. 234; M.Abt. 44 — B. Al 67/61.)

Für Mehrerfordernisse infolge dringend erforderlichen Instandsetzungen beziehungsweise Ausfall des betriebseigenen Lkw wird im Voranschlag 1961 zu Rubrik 825, Bäder, unter Post 20, Erhaltung der baulichen Anlagen (derz. Ansatz 1,500.000 S), eine erste Überschreitung von 120.000 S, Post 22, Inventarerhaltung (derz. Ansatz 1,350.000 S), eine erste Überschreitung von 100.000 S, Post 26, Beförderungskosten (derz. Ansatz 17.000 S), eine erste Überschreitung von 11.000 S, genehmigt.

Die Überschreitungen im Gesamtbetrage von 231.000 S sind in Minderausgaben der Rubrik 825, Bäder, Post 51, bauliche Herstellungen, ldf. Nr. 446, Volksbad, 6, Esterhazygasse 2, Renovierung des Gebäudes, Umbau der Brauseräume, 1. Baurate, zu decken.

Berichterstatter: GR. Fucik

Der Magistratsantrag zu nachstehendem Geschäftsstück wird genehmigt und an den GRA. II, Stadtsenat und Gemeinderat weitergeleitet:

(A.Z. 249; M.Abt. 31 — 2539/60.)

Der mit Gemeinderatsbeschluß vom 11. November 1960 genehmigte Sachkredit von 2.200.000 S für die Errichtung einer Meßeinrichtung an der I. Hochquellenleitung wird um 600.000 S, das ist auf 2,800.000 S, erhöht.

Autokühler
BIEDERMANN & SÖHNE
WIEN VI, MOLLARDGASSE 73 57-84-36

(M.Abt. 70 — II/115/61.)

Verordnung

des Magistrates der Stadt Wien vom 20. November 1961, betreffend die Reinigung von Gehsteigen, Gehwegen und Stiegenanlagen in den Ortsgebieten Wien, Wien-Inzersdorf, Wien-Neu Eßling und Wien-Süßenbrunn.

Auf Grund des § 93 Abs. 1, 3 und 4 und § 94 Abs. 1 lit. c der Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO 1960), BGBl. Nr. 159/1960, wird verordnet:

§ 1

(1) Die im § 93 Abs. 1 StVO 1960 vorgeschriebene Verpflichtung zur Schneesäuberung ist bis zu einer Breite der Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen von 2 m zur Gänze zu erfüllen. Sind diese Verkehrsflächen breiter als 2 m, dann müssen nur zwei Drittel ihrer gesamten Breite, mindestens jedoch 2 m, von Schnee gesäubert werden. Sind der Gehweg oder die Stiegenanlage auf beiden Seiten von Liegenschaften begrenzt, so hat jeder Liegenschaftseigentümer dafür zu sorgen, daß die Hälfte der vorgenannten Breiten entlang der Liegenschaft entsprechend gesäubert wird.

(2) Die Einschränkung des Abs. 1 gilt nicht für die Säuberung von Verunreinigungen und die Bestreuung der Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen bei Glatteis.

§ 2

(1) Bei der Schneesäuberung dürfen die Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen nicht beschädigt werden.

(2) Der bei der Säuberung der Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen von Verunreinigungen anfallende Schmutz darf nicht auf die Fahrbahn (Rinnsal) abgelagert werden.

§ 3

Übertretungen dieser Verordnung werden, soweit die Tat nicht den Tatbestand einer in die Zuständigkeit der Gerichte fallenden strafbaren Handlung bildet, von der Bundes-Polizeidirektion Wien gemäß § 99 Abs. 4 lit. h der Straßenverkehrsordnung 1960 mit einer Geldstrafe bis zu 1000 S oder mit Arrest bis zu 48 Stunden geahndet. Bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 100 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960 können Geld- und Arreststrafen nebeneinander verhängt werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt am 11. Dezember 1961 in Kraft.

Wiener Magistrat
Magistratsabteilung 70

KAPSREITER
GESELLSCHAFT M B·H·
WIEN·I·PARKRING 16
TEL · 526 2 17 Serie
HOCHBAU
TIEFBAU
STRASSENBAU
—
GRANITSTEIN-MATERIAL
FÜR ALLE BAUZWECKE AUS UNSEREN STEINBRÜCHEN IN SCHÄRDING O·Ö
A 3588

(M.Abt. 64 — 3260/61)

Kundmachung

Die Eigentümer der E.Z. 127 der Kat.G. Leopoldau, Wilhelm Seemann, Gertrude Seemann und mj. Peter Seemann haben um die Enteignung von 15 qm des Gstes. 1150/1, E.Z. 149, der Kat.G. Leopoldau zwecks Einbeziehung in ihren Bauplatz und von 121 qm des Gstes. 150/1, E.Z. 149, der Kat.G. Leopoldau, zwecks Abtretung ins öffentliche Gut gemäß § 40 der BO für Wien angesucht und gleichzeitig ein Ansuchen um Erteilung der Abteilungsbewilligung beziehungsweise der Baubewilligung für die Errichtung eines Einfamilienhauses eingebracht.

Über das Enteignungs-, das Abteilungsbewilligungs- und das Baubewilligungsansuchen findet am

Mittwoch, dem 20. Dezember 1961, um 9 Uhr

die Enteignungs- und Bauverhandlung statt.

Die Verhandlungsteilnehmer versammeln sich zur angegebenen Zeit in Wien 21, Ecke Sölchgasse-Tollergasse.

Die Verhandlungsunterlagen liegen bis zum Verhandlungstag bei der M.Abt. 64, 17, Kalvarienberggasse 33, Zimmer 206 a, zur Einsichtnahme auf.

Gleichzeitig wird gemäß § 44 Abs. 4 der BO für Wien die Anmerkung der Einleitung des Enteignungsverfahrens ob der E.Z. 149 der Kat.G. Leopoldau verfügt. Der Magistrat wird die Einleitung der Anmerkung veranlassen.

Ferner wird die vorstehende Kundmachung im „Amtsblatt der Stadt Wien" verlautbart und an die Amtstafel angeschlagen.

Allfällige Einwendungen sind gemäß § 42 des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes spätestens vor Beginn der Bauverhandlung bei der Behörde oder während der Verhandlung vorzubringen, widrigenfalls sie keine Berücksichtigung finden und die Beteiligten dem Parteienantrag, dem Vorhaben oder der Maßnahme, die den Gegenstand der Verhandlung bildet, als zustimmend angesehen werden.

Vertreter müssen eigenberechtigt, mit der Sachlage vertraut und mit einer schriftlichen Vollmacht versehen sein.

Wien, am 6. Dezember 1961.

(M.Abt. 18 — Reg I/11/61)
Plan Nr. 3827

Kundmachung

über eine Verhängung der zeitlich begrenzten Bausperre für ein Teilgebiet des 1. Bezirkes.

Auf Grund des § 8 Abs. 3 der BO für Wien wird bekanntgegeben, daß für das Gebiet zwischen Coburgbastei, Weihburggasse, Seilerstätte und Liebenberggasse im 1. Bezirk (Kat.G. Innere Stadt) zur Zl. M.Abt. 18 — Reg I/11/61, Plandokument 3827, die zeitlich begrenzte Bausperre verhängt wurde.

Diese Bausperre tritt mit dem Tag der Kundmachung in Kraft.

Wien, am 5. Dezember 1961.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18

*

(M.Abt. 18 — Reg XX/3/61)
Plan Nr. 3817

Kundmachung

über eine Aufhebung der zeitlich begrenzten Bausperre innerhalb eines Teilgebietes des 20. Bezirkes.

Auf Grund des § 8 Abs. 3 der BO für Wien wird bekanntgegeben, daß für das Gebiet an der südwestlichen Ecke Pappenheimgasse-Jägerstraße im 20. Bezirk (Kat.G. Brigittenau) zur Zl. M.Abt. 18 — Reg XX/3/61, Plandokument 3817, die zeitlich begrenzte Bausperre aufgehoben wurde.

Diese Bausperre tritt mit dem Tag der Kundmachung außer Kraft.

Wien, am 5. Dezember 1961.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18



Marktbericht

vom 4. bis 9. Dezember 1961

Die Preise sind in Groschen je Kilogramm angegeben (falls nicht anders bezeichnet).

Gemüse

		Verbraucherpreise	
Chinakohl		250— 400	
Dillkraut, Büschel	(60)	100— 200	
Karfiol, Stück		300— 700	
Karotten	(240)	300— 480	(500)
Grund- und Glashauskochsalat		800—1800	
Kohl	(150)	200— 400	
Kohlrabi, Stück	(80)	100— 200	
Kohlsprossen	(700)	800—1200	
Weißkraut		200— 400	
Rotkraut		300— 400	(450)
Kren		1600—2000	
Paprika, Stück		30— 200	
Radieschen, Bund		150— 280	
Rettich, Stück		80— 200	
Rote Rüben	(200)	250— 380	(400)
Glashaussalat, Stück	(200)	250— 400	(450)
Endiviensalat, Stück		100— 300	
Vogerlsalat		1000—1600	
Sellerie		300— 600	
Sellerie, Stück	(150)	200— 500	
Schnittlauch, Büschel		40— 100	
Blätterspinat	(500)	600— 700	(800)
Stengelspinat		350— 500	(600)
Sauerkraut		520— 600	
Zwiebeln		220— 350	(400)
Knoblauch		1400—2400	
Zuckerhutsalat		160— 300	

Pilze

	Verbraucherpreise
Champignons	3000—5200

Kartoffeln

	Verbraucherpreise	
Kartoffeln, rund	140— 180	
Kartoffeln, lang	180— 240	
Kipfler	300— 380	(400)

Obst

	Verbraucherpreise	
Wirtschaftsäpfel	160— 520	
Tafeläpfel	500—1200	
Birnen	300—1000	(1200)
Nüsse	1400—2400	

Zufuhren (in Kilogramm)

	Gemüse	Kartoffeln	Obst	Pilze	Knoblauch u. Zwiebeln
Wien	395.100	2.600	—	1600	38.800
Burgenland	13.800	—	24.000	—	2.700
Niederösterreich	189.900	696.800	43.200	200	85.500
Oberösterreich	1.800	—	—	—	—
Steiermark	62.200	—	590.900	—	—
Kärnten	—	—	6.000	—	—
Holland	1.900	—	—	—	—
Frankreich	30.600	—	1.200	—	—
Italien	68.400	—	25.600	—	7.100
Spanien	38.300	—	17.000	—	—
Ungarn	6.300	—	—	—	100
Israel	—	—	25.500	—	—
Griechenland	—	—	900	—	—
Türkei	—	—	34.100	—	—
Nordamerika	—	—	1.600	—	—
Inland	662.800	699.400	664.100	1800	127.000
Ausland	145.500	—	105.900	—	7.200
Zusammen	808.300	699.400	770.000	1800	134.200

Agrumen und Südfrüchte: Frankreich 200 kg, Italien 362.100 kg, Spanien 231.700 kg, Israel 1600 kg, Griechenland 103.300 kg, Türkei 4100 kg, Nordamerika 26.100 kg, Süd- und Mittelamerika 56.300 kg, Marokko 6200 kg, Kongo 2800 kg, Westindien 44.800 kg; zusammen 839.900 kg.

Milchzufuhren: 4,770.092 Liter Vollmilch.

Zentralviehmarkt

Rindermarkt:	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Summe
Unverkauft vom Vormarkt				137	Stück
Wien	2	1	6	—	9
Niederösterreich	93	212	367	85	757
Oberösterreich	—	10	194	1	205
Salzburg	21	9	48	4	82
Steiermark	45	36	112	33	226
Kärnten	—	—	59	10	69
Burgenland	4	32	104	42	182
Tirol	—	—	22	1	23
Zusammen	165	300	912	176	1553
Unverkauft blieben				129	Stück
Notschlachtung				3	Stück



Jung- und Stechviehmarkt:

Auftrieb: 48 Stück Kälber. Herkunft: Niederösterreich 10, Oberösterreich 25, Steiermark 8, Burgenland 5.

Außermarktbezüge:

7 Stück Kälber aus Oberösterreich.

Schweinemarkt:

Auftrieb: 7902 Stück Fleischschweine (20 Notschlachtungen). Herkunft: Wien 39, Niederösterreich 6347, Oberösterreich 449, Steiermark 46, Burgenland 1021.

Zufuhren der Großmarkthalle

	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Rauchfleisch	Innereien	Würste	Knochen
Wien	356	261	5460	4366	605	19.023	1202
Burgenland	2.650	—	—	—	20	—	—
Niederösterr.	84.560	145	541	—	—	70	—
Oberösterr.	11.565	120	1270	—	60	—	—
Salzburg	2.650	—	—	—	—	—	—
Steiermark	5.815	—	190	—	—	—	—
Tirol	3.950	1150	—	—	500	—	1800
Zusammen	111.546	1676	7461	4366	1185	19.093	3002
Wien über St. Marx	93.513*	—	—	—	—	1.850*	—

Speck und Filz: Wien 1678 kg, Niederösterreich 460 kg; zusammen 2138 kg.

Schmalz: Wien 153 kg, Niederösterreich 20 kg; zusammen 173 kg.

in Stücken	Kälber	Schweine	Schafe	Lämmer	Ziegen	Kitze
Burgenland	131	201	—	—	3	—
Niederösterreich	1174	3096	17	3	68	—
Oberösterreich	517	244	3	—	3	—
Salzburg	136	—	29	—	—	—
Steiermark	66	66	—	6	—	—
Kärnten	10	—	—	—	—	—
Tirol	245	—	—	—	—	—
Zusammen	2279	3607	49	9	74	—
Wien über St. Marx	7*	1728*	53*	—	—	—

* Diese Zufuhren sind bereits im Bericht des Viehmarktes enthalten.

Pferdemarkt:

Auftrieb: 172 Stück Pferde, hievon 19 Stück Fohlen. Verkauft wurden 124 Stück Schlachttiere und 19 Stück Nutztiere. Unverkauft blieben 29 Stück. Herkunft: Niederösterreich 110, Oberösterreich 34, Burgenland 24, Steiermark 2, Salzburg 1.

Auslandsschlachthof:

110 Stück Pferde aus Polen.

Marktamt der Stadt Wien

A 4102/6

Johann Balaika

Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen
Wien IV, Schaumburgergasse 1-3 - Telephon 65 11 45

Durlin
DURLIN WERK AG
WIEN XXII, Breitenleer Straße 97—99
Tel. 22 16 61 △
Erzeugung sämtlicher Lacke und Farben für Industrie, Handel und Gewerbe
A 4004

Baubewegung

in der Zeit vom 27. November bis 1. Dezember 1961

Neubau

23. Bezirk: Siebenhirten, Atzlergasse 3, Wohnhaus, Franz Unger, Vösendorf, Klausengasse 31, Bauführer Mmst. Karl Wittmann, 23, Inzersdorf, Drdlagasse 7 (M.Abt. 37 — 23, Atzlergasse 3, 6/61).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Veränderungen

2. Bezirk: Wohlmutstraße 18, Garage- und Espresso-einbau, Dkfm. Lydia Molzer, 6, Stumpergasse 64, Bauführer unbekannt (6/61).

Taborstraße 18-Schmelzgasse 2, Zweigstelle, Österreichisches Creditinstitut, i. H., Bauführer unbekannt (13/61).

3. Bezirk: Gudrunstraße 5, Planwechsel, Dr. Wolfgang Donath, 1, Opernring 4, Bauführer Bmst. Ing. Wilhelm Sedlak, 10, Quellenstraße 163 (6/61).

Kölblgasse 17, Adaptierungsarbeiten, Franz Wittmann, i. H., Bauführer StBmst. Ing. Sepp Haas, 3, Obere Weißgerberstraße 24 (3/61).

Rabengasse 13, Fassadenabänderung, Geb.Verw. Kurt Kreissl, 1, Vorlaufstraße 5, Bauführer Bmst. Arch. Hans Reisser, 17, Kalvarienberggasse 11 (2/61).

Schlachthausgasse 20, Fassadenabänderung, Robert Mühlbauer, 21, Jedleseer Straße 7, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Robert Berka, 17, Dornbacher Straße 12 (9/61).

Ungargasse 9/1, Widmungsänderung, Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Verleger, Bauführer Arch. Dipl.-Ing. Brigitte Wiedmann, 1, Freyung 4 (1/61).

Johannesgasse 28, Kanalanlage, Allgemeine Hotel AG, Wien 3, Bauführer Arbeitsgemeinschaft Porr-Rella-Universale, 3, Johannesgasse 28 (67/61).

Johannesgasse 28, Planwechsel, Allgemeine Hotel AG, Wien 3, Bauführer Arbeitsgemeinschaft Porr-Rella-Universale, 3, Johannesgasse 28 (66/61).

4. Bezirk: Belvederegasse 23, Fassadenabänderung, Geb.Verw. Frieda Rustler, 15, Mariahilfer Straße 196, Bauführer StBmst. Arch. Ernst Wünsch's Wtw., 1, Neuer Markt 1 (4/61).

Wiedner Hauptstraße 78-Phorusgasse 2/1, Bauliche Abänderungen, Ernst Gütermann, i. H., Bauführer Bmst. Franz Ludwig, 3, Rennweg 100 (22/61).

Prinz Eugen-Straße 28, Unterirdische Garage mit 23 Einstellplätzen, Universale, Hoch- und Tiefbau AG, 1, Renngasse 6, Bauführer Universale, Hoch- und Tiefbau AG, 1, Renngasse 6 (11/61).

5. Bezirk: Jahngasse 4/14, Bauliche Abänderungen, Rudolf Junghans, i. H., Bauführer StBmst. Hans Gstaltmeyer, 20, Innstraße 5 (3/61).

Pilgramgasse 8, Geschäftslokalabänderungen, Marie Schwarz, i. H., Bauführer StBmst. Ing. Rudolf Gerger, 10, Karmarschgasse 70 (8/61).

6. Bezirk: Mollardgasse 79, Wiederaufbau des Hauses, Österreichische Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft „Heimat", Salzburg, St. Julien-Straße 7 a, Bauführer unbekannt (1/61).

Gumpendorfer Straße 111, Kleinwohnungshausanlage, Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft für Gemeindebedienstete, 9, Maria Theresien-Straße 11, Bauführer unbekannt (1/61).

7. Bezirk: Karl Schweighofer-Gasse 8, Aufstockung, Dipl.-Ing. Helmut Schraml, 2, Praterstraße 13, Bauführer unbekannt (7/61).

Seidengasse 32/III/66, Badeinbau, Dr. Paul Fekete, Eisenstadt, Bauführer Bauunternehmung StBmst. Karl Schrammel, Eisenstadt (18/61).

Wimbergergasse 38, Garage, J. Kohn, i. H., Bauführer Bmst. F. Neuwirth & Sohn, 15, Alliogasse 12 (5/61).

Bernardgasse 36, Geschäftsumbau, Kaindl, 7, Kaiserstraße 113—115, Bauführer Bmst. J. Odwody & Ing. J. Weidisch, 6, Capistrangasse 4 (1/61).

Kaiserstraße 12, Fassadenabänderung, Joh. Backhausen & Söhne, i. H., Bauführer Bmst. Ed. Frauenfeld & Berghofer, 4, Weyringergasse 6 (1/61).

8. Bezirk: Josefstädter Straße 82, Einfahrtsöffnung mit Pfeilerentfernung, Wiener Sand- und Baustoffhandel GmbH, Bauführer Bmst. Alfred Schubrig, 1, Rotenturmstraße 13 (3/61).

Zeltgasse 6, Hofverbauung, Elisabeth F. Allix, i. H., Bauführer Wenzl Hartl, 19, Sieveringer Straße 2 (1/61).

9. Bezirk: Löblichgasse 14, Küchen- und Kühlanlagenumbau, Lilly Hauser, i. H., Bauführer Dipl.-Ing. Carl Höllerl, 19, Heiligenstädter Straße 154 (2/61).

18. Bezirk: Haizingergasse 36, Bauliche Herstellungen, Johanna Schwab, i. H., Bauführer Bauunternehmung Schmid & Kosti, 19, Blaasstraße 2 (M.Abt. 37 — XVIII/1/61).

Währinger Gürtel 35, Bauliche Änderungen, Olga Göttlicher, i. H., Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — XVIII/1/61).

Staudgasse 70, Bauabänderungen, Otto Kreuß, i. H., Bauführer Bmst. Ing. Walter Tesch, 1, Opernring 4 (M.Abt. 37 — XVIII/2/61).

Staudgasse 74, Bauabänderungen, Karlheinz Günther, i. H., Bauführer Bmst. Ing. H. Mondschein, 14, Goldschlagstraße 203 (M.Abt. 37 — XVIII/1/61).

Weimarer Straße 72, Dachbodenausbau, Dr. Leopold Schönbauer, i. H., Bauführer Baugesellschaft Hofman & Maculan, 1, Annagasse 6 (M.Abt. 37 — XVIII/1/51).

ARDUR
Unterbodenspachtelmasse 351
ZUR SANIERUNG ALLER ESTRICHE
Generalvertretung für Österreich:
Hugo Kerbler, Inh. Ing. E. Feiner
Wien I, Rosengasse 8, Tel. 63 04 06
A 3775/26

Leitermayergasse 37, Steinzeugrohrkanal, Realkanzlei Johann Welser, 4, Argentinierstraße 61, Bauführer Bmst. L. Ibetsberger, 4, Kolschitzkygasse 14—18 (M.Abt. 37 — XVIII/6/61).

Schulgasse 36, Bauliche Änderungen, Franz Wessely, i. H., Bauführer Bmst. Hubert Mandl, 3, Hegerstraße 10 (M.Abt. 37 — XVIII/1/61).

20. Bezirk: Brigittenauer Lände 38, Trennmauerabtragung und Zusammenlegung von zwei Rauchfängen, Putzerei Reinlux, i. H., Bauführer Ing. Fritz Wagner, 3, Untere Viaduktgasse 10 (6/61).

Dresdner Straße 84, Anton und Josef Mleinitczek, 14, Hütteldorfer Straße 303, Bauführer Baugesellschaft Ing. H. Bauer, 18, Anton Frank-Gasse 17 (2/61).

Webergasse 9, Badewanne, Geb.Verw. Frieda Rustler, 15, Mariahilfer Straße 196, Bauführer Arch. E. Wünsch's Wtw., 1, Neuer Markt 1 (5/61).

Rauscherstraße 23, Bauliche Abänderungen, Schweißtechnik, i. H., Bauführer Bmst. Alois Strohmaier, 19, Heiligenstädter Straße 89 (1/61).

Donaueschingenstraße 20, Planwechsel, Lagerhaus der Handels-AG, i. H., Bauführer Baugesellschaft H. Menzl, 1, Löwelstraße 6 (46/61).

23. Bezirk: Mauer, Anton Krieger-Gasse 67, Walther Nebel, 13, Auhofstraße 64, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 23, Anton Krieger-Gasse 67, 1/61).

Inzersdorf, Futterknechtgasse 35—37, ident Oldenburggasse 34 und Don Bosco-Gasse 14, Kanal, Pfarre Inzersdorf, Neustift, i. H., Bauführer Bmst. Egon Hauser, 23, Inzersdorf, Burgenlandgasse 11 (M.Abt. 37 — 23, Futterknechtgases 35—37, 4/61).

Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 239—241, Feuerwehrgebäude, Zubau zum Sanitätsgebäude, Österreichische Unilever, Werk Atzgersdorf, Bauführer Aumann, Keller & Pichler-Schmid & Kosti, 1, Operngasse 4 (M.Abt. 37 — 23, Breitenfurter Straße 239—241, 26/61).

Abbruch

23. Bezirk: Rodaun, Manovardagasse 16, Garage und Wohnraum, Dragoco, Hans Brunk, 23, Liesing, Mellergasse 4, Bauführer Bmst. Josef Drkac, 23, Liesing, Pülslgasse 27 (M.Abt. 37 — 23, Manovardagasse 16, 1/61).

Grundabteilungen

5. Bezirk: Margareten, E.Z. 431, Gst. 1373, Sparkassenverlag GmbH, Wien, durch Ing. Egon Magyar, 1, Helferstorferstraße 4 (M.Abt. 64 — 3994/61).

BAUMASCHINEN-VERLEIH
Gräder
Caterpillars
Ladegeräte
Straßenwalzen
Kompressoren
Zement-Mischer
Unimogs
Bagger
FRIEDRICH BAUDNY
Wien XVIII, Sternwartestraße 57a
Briefadresse: ACHAU BEI WIEN
Ruf: 64 22 80
A 3657/26

Bauunternehmung
Dipl.-Ing. Dr. techn.
Adolf Wölzl
Gesellschaft m. b. H.
Hoch-, Tief-, Stahlbeton- und Brückenbau
Wien VII, Mariahilfer Straße 64
Telefon:
44 13 38 44 54 10 44 43 12
A 3765/4

A 4128
BBB
FEUERVERZINKUNGEN
BRUNNER VERZINKEREI BRÜDER BABLIK
Wien XVIII, Schopenhauerstraße 36

DIPL.-ING. ALFRED OFFNER
VORMALS JOHANNES HAAG
ZENTRALHEIZUNGEN
AKTIENGESELLSCHAFT · ZWEIGNIEDERLASSUNG
GEGRÜNDET 1847
Warmwasser- und Dampfheizungen jeder Art
Pumpenheizungen
Heißwasserheizungen
Ölfeuerungen, Gasfeuerungen, Fernheizungen
Luftheizungen
Be- und Entlüftungsanlagen
Entnebelungsanlagen
Abwärmeverwertungs-Anlagen
DECKENSTRAHLUNGSHEIZUNGEN
WIEN VII · NEUSTIFTGASSE 98
TELEPHON 93 37 19
A 3139

GESCHIRRWASCHMASCHINEN
KÜHLSCHRÄNKE
EINBAU- ODER FREISTEHENDE

GARANTIE 10 JAHRE
ABZUGSVENTILATOREN

ELECTROLUX
WIEN I, STOCK IM EISEN-PLATZ 3
TELEPHON 52 76 28/29 20
A 3443

LUXFER GLASBAU
„LUXFER"
A 4148
Erste Österr. Glas- und Eisenbau-Gesellschaft m. b. H. im Konzern Stölzle Glasindustrie Aktiengesellschaft
Wien IX, Liechtensteinstraße 22, Tel. 34 45 30 — 39
Führt aus: Glasbetonkonstruktionen, Glasmosaikverlegungen, Betonfenster, BEST-Sprossen

Alü-Well
Leichtmetall-Bedachungsmaterial für Industrie und Wohnbau
KRASA & CO.
WIEN VII, MARIAHILFERSTRASSE 8, TELEPHON 934501
A 4007

Architekt und Stadtbaumeister
ZUSAG & GROLL
KANALBAU
Wien IV, Wiedner Hauptstr. 35 · Tel. 65 81 25
A 4321

9. Bezirk: Alsergrund, E.Z. 98, Gst. 842, E.Z. 100, Gst. 839, E.Z. 450, Gst. 844, E.Z. 452, Gst. 843, Stadt Wien (MAbt 64 — 4009/61)

11. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, E.Z. 7, Gst. 68/1, L.T.E.Z. 710, Gste. 70/1/2, 71, 72, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4000/61).

13. Bezirk: Lainz, E.Z. 1035, Gst. 234/24, E.Z. 1240, Gst. 235/1, Waltraud Haas, 13, Schloß Schönbrunn, durch Dr. Kurt Wagner, Notar, 1, Wipplingerstraße 18 (M.Abt. 64 — 4014/61).

Ober-Sankt Veit, E.Z. 365, Gst. 464/1, E.Z. 367, Gst. 464/2, Communität der Frauen vom dritten Orden des heiligen Dominikus zu Hacking, 13, Schloßbergstraße 17 (M.Abt. 64 — 3995/61).

16. Bezirk: Ottakring, E.Z. 3423, Gst. 448, E.Z. 1867, Gste. 443/3/4, E.Z. 355, Gst. 401/5, E.Z. 430, Gst. 402, öff. Gut, Gst. 1752/1, Ernst Podhorny, Wien, durch Dr. Anton Filip, Notar, 16, Lerchenfelder Gürtel 55 (M.Abt. 64 — 3977/61).

18. Bezirk: Weinhaus, E.Z. 15, Gste. 11, 48, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4010/61).

Pötzleinsdorf, E.Z. 750, Gste. 362/4/5/9/36, Österreichische Nationalbank, Wien, durch Baurat h. c. Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 3986/61).

19. Bezirk: Nußdorf, E.Z. 729, Gste. 321/3, 322/7, E.Z. 595, Gst. 378/1, öff. Gut, Gst. 321/2, Emma Buchwald, Wien, durch Baurat h. c. Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 3997/61).

21. Bezirk: Stammersdorf, E.Z. 1717, Gst. 687/7, E.Z. 2164, Gst. 686/7, Franz Packner, Lang-Enzersdorf, Wiener Straße 45 (M.Abt. 64 — 4006/61).

Groß-Jedlersdorf I, E.Z. 928, Gst. 572/132, E.Z. 574, Gste. 574/108, 574/103, Anton Fröhling, 21, Carabelligasse 104 (M.Abt. 64 — 4056/61).

Strebersdorf, E.Z. 32, Gste. 29, 33, Ing. Josef Libowitzky, 21, Anton Böck-Gasse 63, durch Dr. Eugen Pusswald, Notar, 21, Hermann Bahr-Straße 14 (M.Abt. 64 — 3971/61).

Leopoldau, E.Z. 151, Gst. 2233/5, E.Z. 935, Gste. 2229/272/240, E.Z. 939, Gst. 2258/50, Maria David, 21, Leopoldau, Ladestelle, Feistritzgasse 8 (M.Abt. 64 — 3987/61).

22. Bezirk: Kagran, E.Z. 160, Gst. 857/10, E.Z. 222, Gst. 857/15, E.Z. 133, Gst. 857/14, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4011/61).

E.Z. 1640, Gst. 160/1, Josefine Trinko, 22, Goldmundstraße 215 (M.Abt. 64 — 4070/61).

23. Bezirk: Mauer, E.Z. 686, Gst. 1015/2, E.Z. 687, Gst. 1016/2, E.Z. 688, Gst. 1017, E.Z. 689, Gst. 1018, E.Z. 691, Gst. 1020/1, E.Z. 1656, Gste. 1051/43/44/45/46/47/48, E.Z. 2330, Gste. 1019/1/2/4, 1020/2/3, Konvent der Ursulinen, 23, Mauer, Asenbauergasse, durch Dipl.-Ing. Walter Weigert, 23, Mauer, Wittgensteinstraße 97 (M.Abt. 64 — 3996/61).

E.Z. 4847, Gst. 1176/18, Leopold Kolaric, 15, Goldschlagstraße 45, durch Dr. Walter Zöhrer, Notar, 7, Westbahnstraße 1 a (M.Abt. 64 — 3972/61).

E.Z. 112, Gste. 57, 58/1, 58/2, 59, öff. Gut, Gst. 1616/1, Franz Schramm, Wien, durch A. Zacharias, Perchtoldsdorf, Hochstraße 23 (M.Abt. 64 — 3976/61).

Inzersdorf-Land, E.Z. 62, Gste. 174, 175, E.Z. 747, Gst. 1740/8, Verein der Freunde des Wohnungseigentums, 3, Rennweg 25, durch Dipl.-Ing. Dr. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (M.Abt. 64 — 3961/61).

E.Z. 3130, Gste. 1791, 1768/1, Karl Reichenstorfer, Wien, durch Dipl.-Ing. Dr. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (M.Abt. 64 — 3982/61).

Atzgersdorf, E.Z. 1048, Gst. 371/3, Isolde Hetschnik, Wien, durch Dipl.-Ing. Dr. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (M.Abt. 64 — 3983/61).

Rodaun, E.Z. 330, Gste. 93/1, 261/1/2, Institut Sankt Christiana, 23, Rodaun (M.Abt. 64 — 3965/61).

Fluchtlinien

2. Bezirk: Stuwerstraße 52, Josef Horvath, 7, Spittelberggasse 8 (2/61).

8. Bezirk: Lange Gasse 3, Fitor, 1, Mahlerstraße 13 (1/61).

9. Bezirk: Bindergasse 9, Baugesellschaft Löbler & Co., 1, Augustinerstraße 12 (6/61).

Michelbeuerngasse 9 a, Ing. Franz Horaczek, 1, Gonzagagasse 19 (1/61).

10. Bezirk: E.Z. 803, Kat.G. Favoriten, Dr. Anton Glück, 10, Erlachgasse 95 (M.Abt. 37 — 7314/61).

E.Z. 1444, 1446, 1614, Kat.G. Favoriten, Allgemeine Baumaschinen GmbH, 8, Laudongasse 55 (M.Abt. 37 — 7318/61).

E.Z. 2022, Kat.G. Favoriten, Schmidtstahlwerke AG, 10, Favoritenstraße 213 (M.Abt. 37 — 7355/61).

12. Bezirk: E.Z. 661, Kat.G. Unter-Meidling, f. d. Eigentümer Karner & Co., 11, Simmeringer Hauptstraße 118 (M.Abt. 37 — 7307/61).

E.Z. 906, Kat.G. Altmannsdorf, Karl Doberer, 12, An den Froschlacken 8 (M.Abt. 37 — 7434/61).

E.Z. 57 u. a., Kat.G. Unter-Meidling, M.Abt. 41 — 1141/55 Gd. (M.Abt. 37 — 7447/61).

A 3740/13
GERÜSTBAU UND VERLEIH
Matthias Pokorny
HÄNGE- UND LEITERGERÜSTE
WIEN XIX, ZEHENTHOFGASSE 32
TELEPHON 36 36 12

Eternit
DACHPLATTEN
FASSADENPLATTEN
WELLPLATTEN
GROSSTAFELN
FENSTERBÄNKE
ABFLUSSROHRE
ENTLÜFTUNGSROHRE
KANÄLE FÜR LÜFTUNGSANLAGEN
MÜLLABWURFANLAGEN
DRUCKROHRE
SÄULENROHRE
PFLANZENGEFÄSSE
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
WIEN IX, MARIA-THERESIEN-STRASSE 15 · TELEFON 32 16 06

Stadtbaumeister
ING. FRANZ WÖGLER
A 3746/26
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
GROSS-ENZERSDORF 47
Wien II • Stuwerstr. 21 • Tel.: 22 16 41/Kl. 71

TREIBSTOFFE
und
SCHMIERMITTEL
ESSO
für Kraftfahrt und Industrie
ESSO-Produkte sind weltbekannt
ESSO STANDARD (AUSTRIA)
Wien IV, Argentinierstr. 23 Tel. 65 37 47
A 3912

WASSER
DAMPF
GAS
HEIZUNGS
SAN.FEIN
ARMATUREN
GEBAUER & LEHRNER
WIEN X, HERZGASSE 64-66
TELEPHON 64 26 18
ARMATUREN
A 3862

A 3898
»Erdbau«
ANTON LOIBELSBERGER
DEICHGRÄBEREI — BAGGERUNGEN
KÜNETTENARBEITEN
WIEN XXIII - INZERSDORF
SCHWARZE HEIDESTRASSE 108
TELEPHON 64 18 143

A 3546/9
STAHLBAU und EISENKONSTRUKTIONEN — Sämtliche BESCHLAGARBEITEN
Wien VII, Neustiftgasse 78 JOSEF LAMMERS SOHN Telefon 44 51 87

Rohmetalle
Metallegierungen
Metallhalbfabrikate

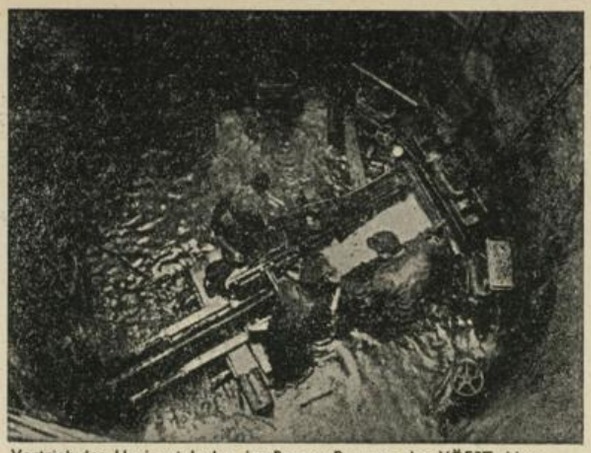
Gebrüder Boschan

METALLE UND
METALLHALBFABRIKATE

WIEN III

APOSTELGASSE 25–27
TEL. 72 26 34 △
Fernschreiber: 1574

A 3915



Vortrieb der Horizontalrohre im Ranney-Brunnen der VÖEST, Linz

GRUBO
Grundwasser- u. Bohrgesellschaft mbH.
Konzessioniertes Unternehmen
Horizontale Grundwasserfassungen nach dem
RANNEY-SYSTEM
KLEIN-HORIZONTALBRUNNEN
österr. Patent
Wasserhaltungen nach dem **WELL-POINT**-System Millar's — Horizontalbohrungen bis 1,50 m m. l. W. zur Unterfahrung von Bauwerken usw. Sondierbohrungen, Schöpfversuche, Schacht- u. Brunnenbau, Bohrpfähle — **RAMM-SONDIERUNGEN**, Patent Stump, zur Feststellung der Bodenfestigkeit
Wien I. Seilerstätte 18/20
Tel. 52 76 51 Serie
A 3871/7



A 4642

13. Bezirk: E.Z. 561, Kat.G. Unter-Sankt Veit, f. d. Eigentümer StBmst. Franz Rathmanner, 12, Aichhorngasse 8 (M.Abt. 37 — 7337/61).

E.Z. 205, Kat.G. Ober-Sankt Veit, f. d. Eigentümer Dipl.-Ing. Franz Horaczek, 1, Gonzagagasse 19 (M.Abt. 37 — 7388/61).

E.Z. 64, Kat.G. Unter-Sankt Veit, Viktor Skrabal, 13, Feldmühlgasse 22 (M.Abt. 37 — 7450/61).

15. Bezirk: E.Z. 110, Kat.G. Rudolfsheim, f. d. Eigentümer Ing. Robert Fürst, 9, Alserbachstraße 5 (M.Abt. 37 — 7361/61).

E.Z. 937, 957, Kat.G. Rudolfsheim, M.Abt. 26 — Kr 39/135/61 (M.Abt. 37 — 7396/61).

16. Bezirk: E.Z. 3914, Kat.G. Ottakring, Wilhelm Mock, 9, Lustkandlgasse 11 a (M.Abt. 37 — 7311/61).

E.Z. 346, Kat.G. Ottakring, f. d. Eigentümer Baurat h. c. Ing. Egon Magyar, 1, Helferstorferstraße 4 (M.Abt. 37 — 7327/61).

E.Z. 265, Kat.G. Neulerchenfeld, Marco Weinberg, 3, Am Modenapark 8 (M.Abt. 37 — 7435/61).

18. Bezirk: E.Z. 1440, Kat.G. Pötzleinsdorf, f. d. Eigentümer Dipl.-Ing. Franz Horaczek, 1, Gonzagagasse 19 (M.Abt. 37 — 7389/61).

19. Bezirk: E.Z. 613, Kat.G. Unter-Döbling, Clara Eisler, 19, Linnéplatz 5 (M.Abt. 37 — 7345/61).

E.Z. 306, Kat.G. Salmannsdorf, f. d. Eigentümer Prof. Dr. Karl Schwanzer, 1, Seilergasse 16 (M.Abt. 37 — 7349/61).

Gst. 982/22, Kat.G. Heiligenstadt, M.Abt. 41 — 59/61 Gd. (M.Abt. 37 — 7397/61).

21. Bezirk: E.Z. 1141, Kat.G. Leopoldau, Karl Obermann, 21, Koloniestraße 12 (M.Abt. 37 — 7346/61).

E.Z. 939, Kat.G. Leopoldau, Michael Prall, 21, Feistritzgasse 21 (M.Abt. 37 — 7359/61).

E.Z. 3134, Kat.G. Stammersdorf, Hermann Gerstbauer, 12, Murlingengasse 33 (M.Abt. 37 — 7362/61).

E.Z. 935, Kat.G. Leopoldau, Emilie Kopecek, 21, Leopoldau, Triestinggasse 43 (M.Abt. 37 — 7387/61).

E.Z. 608, Kat.G. Schwarzlackenau, f. d. Eigentümer Dipl.-Ing. Emil Maier, 2, Taborstraße 24 a (M.Abt. 37 — 7400/61).

E.Z. 1044, Kat.G. Leopoldau, Johann Deli, 21, Leopoldau, Jerusalemgasse 32 (M.Abt. 37 — 7402/61).

E.Z. 2124, Kat.G. Leopoldau, Josef Winkler, 15, Löhrgasse 14 (M.Abt. 37 — 7420/61).

E.Z. 1038, 1057, 1059, Kat.G. Donaufeld, Theodor Wenisch. OHG, 6, Mariahilfer Straße 1 d (M.Abt. 37 — 7424/61).

E.Z. 245, Kat.G. Schwarzlackenau, Franz Angyel, 21, Blechschmidtgasse 12 (M.Abt. 37 — 7369/61).

E.Z. 1383, Kat.G. Donaufeld, Barbara Feix, 21, Birneckergasse 6 (M.Abt. 37 — 7371/61).

E.Z. 630, Kat.G. Schwarzlackenau, Franz Drnek, 21, Volteinistraße 60 (M.Abt. 37 — 7383/61).

22. Bezirk: E.Z. 849, Kat.G. Aspern, f. d. Eigentümer Ing. Franz Eckert, 7, Lindengasse 12 (M.Abt. 37 — 7303/61).

E.Z. 462, Kat.G. Süßenbrunn, f. d. Eigentümer Baurat h. c. Ing. Egon Magyar, 1, Helferstorferstraße 4 (M.Abt. 37 — 7326/61).

E.Z. 1665, Kat.G. Aspern, f. d. Eigentümer Arch. Hans Wimmer, 22, Hauptstraße 34 (M.Abt. 37 — 7403/61).

E.Z. 1430, Kat.G. Kagran, Maximilian Hitmann, 11, Dopplergasse 7 (M.Abt. 37 — 7350/61).

E.Z. 4044, Kat.G. Eßling, f. d. Eigentümer Arch. Hans Wimmer, 22, Eßling, Hauptstraße 34 (M.Abt. 37 — 7404/61).

E.Z. 649, Kat.G. Hirschstetten, f. d. Eigentümer Ing. Franz Wegl, 22, Wagramer Straße 126 (M.Abt. 37 — 7405/61).

E.Z. 434 u. a., Kat.G. Aspern, Gemeinnützige Wohn-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft für Gemeindebedienstete, 9, Maria Theresien-Straße 11 (M.Abt. 37 — 7437/61).

23. Bezirk: E.Z. 4808, Kat.G. Mauer, Josefine Gräf, 13, Fasholdgasse 3 (M.Abt. 37 — 7384/61).

E.Z. 1013, Kat.G. Mauer, Dr. Hermann Germ, 23, Haymogasse 95 (M.Abt. 37 — 7385/61).

E.Z. 605, Kat.G. Siebenhirten, f. d. Eigentümer Dipl.-Ing. Dr. Heinz Zelisko, Mödling, Freiheitsplatz 7 (M.Abt. 37 — 7386/61).

E.Z. 134, Kat.G. Mauer, M.Abt. 27 — E 23/069/6/61 (M.Abt. 37 — 7399/61).

E.Z. 169, Kat.G. Atzgersdorf, Rudolf Wyhlidal, 23, Atzgersdorf, Klostermanngasse 4 (M.Abt. 37 — 7421/61).

E.Z. 3754, Kat.G. Mauer, Edmund Triebert, 4, Weyringergasse 37 (M.Abt. 37 — 7433/61).

FREISSLER
Aufzüge

WAAGENBAU A 4445/6
FRANZ SCHEBELIK
GEGRÜNDET 1912
Automatische Zeigerwaagen - Industriewaagen - Küchen- und Balancewaagen
Dezimal- und Laufgewichtswaagen
Aufschnittmaschinen - Elektromühlen
SPEZIALWAAGEN *auf* BESTELLUNG
Wien XVII, Geblergasse 66
Telephon 33 73 03 - 45 94 03

SINOLAN-Estriche
ideal für Wohn-, Büro- und Geschäftsräume, Schulen, Kasernen und Krankenhäuser
SINOLAN - Strapazierböden für Fabriken und Garagen bestens bewährt
FRANZ v. FURTENBACH
Wiener Neustadt, Ungargasse 5
02622, 2222
A 4093

SK
STAHLBAU
KAINRYCZ & CO. K.G.
WIEN XV, FELBERSTRASSE 58
Telephon 92 36 86
PORTALE • FENSTER • TORE
BÜROMÖBEL • REGALE
A 4371

ELEMÉR WEISZ & CO.
Parketten · Lärchenriemen · Schiffböden
HOLZGROSSHANDLUNG
SÄGE- UND HOBELWERK
Wien XII, Breitenfurter Str. 57, Tel. **83 25 65**
A 442326

Dipl.-Ing.
A. Winkler & Co.
Baugesellschaft m. b. H.
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 52
Telephon 57 74 63 u. 57 74 64
A 4554

A 3380
Drahtseilklemmen
Drahtseilkauschen
Patentkeilklemmen
Franz Urban
Großhandel mit Eisen- und Metallwaren
WIEN X · LEIBNIZGASSE 76
Telephon 64 18 023
Lieferant der WIENER STADTWERKE und der BERUFSFEUERWEHREN

Gestetner
A 4523/6
VERVIELFÄLTIGUNGSMASCHINEN
SCHABLONEN-FARBE-PAPIER
ROTARY
WIEN I, SEILERSTÄTTE 16
Reparaturwerkstätten, Vervielfältigungsbüros
Telephon 52 15 04 △
Filialen: Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg

Heinrich Ranz
Stadtzimmermeister
Wien XXIII, Rodaun
Willergasse 38 / Telephon 86 02 69
Wien-Perchtoldsdorf,
Pirquetgasse 3 / Telephon 86 02 69
A 4270

LUDWIG STEIN
EISEN — ROHRE — BLECHE
Wien II, Innstraße 20
Ruf 55 94 32, FS Nr. 01/2899
A 4441

Straßenbauunternehmung
Walter Kaspar
Wien IV, Weyringergasse 31
Telephon 65 23 14, 65 61 29
Lagerplatz: Telephon 86 03 77
A 3442

Anton Spindler
TRANSPORTUNTERNEHMEN
Sand- und Schottergewinnung
Erdarbeiten und Baggerungen
Wien XXI
Amtsstraße 49, Tel. 25 21 00
A 4585

Johann Spiehs & Co.
Altpapier-Großhandel
Kartonvertrieb
Wien X, Südbahn, Frachtenbahnhof
Einfahrt: Sonnwendgasse
A 3596/8 **64 21 29** und **64 33 29**

Neue Baugesellschaft
Auteried & Co.
Hochbauten
Tiefbauten
Industriebauten
Wasserkraftanlagen
Zentrale:
Wien IV, Wohllebengasse 16
Telephon 65 72 06 Serie
Reparaturwerkstätten und Lagerplatz:
Wien XXIII, Liesing, Perchtoldsdorfer Str. 21a
Telephon 86 92 53
A 4525

KARL SEIDL
ARMATUREN-
UND
METALLWAREN
ERZEUGUNG
A 3523
WIEN XVII
SCHUMANNGASSE 79

LEOPOLD SATORINA
TRANSPORTUNTERNEHMUNG
KONTRAHENT DER GEMEINDE WIEN
WIEN III, Franzosengraben 2183
72 24 72 · 72 11 78
A 3679/6

AUS ANDEREN STÄDTEN

Berlin: Im November sind im Straßenverkehr in West-Berlin 40 Personen tödlich verunglückt.

Leipzig: Im Bezirk Leipzig sind seit Anfang November im zunehmenden Maße Erkrankungen an Gelbsucht festgestellt worden. Alle Erziehungsberechtigten wurden durch ein Rundschreiben aufgefordert, ihre Kinder impfen zu lassen.

Bamberg: Die Schuldenlast der Stadt Bamberg beträgt gegenwärtig 21 Millionen DM und liegt nur noch vier Millionen unter der zulässigen Verschuldungsgrenze. Im Voranschlag 1962 ist bereits wieder ein neuer Schuldenbetrag von 3,5 Millionen DM vorgesehen. Der Finanzreferent kritisierte bei den Budgetberatungen das völlig überholte gemeindliche Finanzsystem. Die Gemeinden, sagte er, stehen vor der Zwangslage, sich weiter zu verschulden.

Hamburg: Der Hamburger Senator a. D. Prof. Karl Schiller hat sich bereit erklärt, die Nachfolge des verstorbenen Berliner Wirtschaftssenators Dr. Hertz zunächst bis zum Ablauf der Legislaturperiode 1963 zu übernehmen. Seine Entscheidung für Berlin begründet er mit der wirtschaftlich schwierigen Lage der Stadt Berlin. Er will dem Berliner Senat seine Hilfe nicht versagen.

Worms: In Worms wurde Ende November die vor 23 Jahren von den Nationalsozialisten zerstörte und jetzt neu erstandene Synagoge eingeweiht. Die alte Synagoge war im Jahre 1034 errichtet worden und galt als das älteste jüdische Gotteshaus in Deutschland.

Paris: Nach einer Statistik der Pariser Stadtverwaltung, die soeben veröffentlicht wurde, ist in der französischen Hauptstadt jede vierte Wohnung ohne fließendes Wasser. Über eigene Toiletten verfügt nur knapp jede zweite Wohnung, während Bäder und Duschen nur in jedem sechsten Appartement anzutreffen sind.

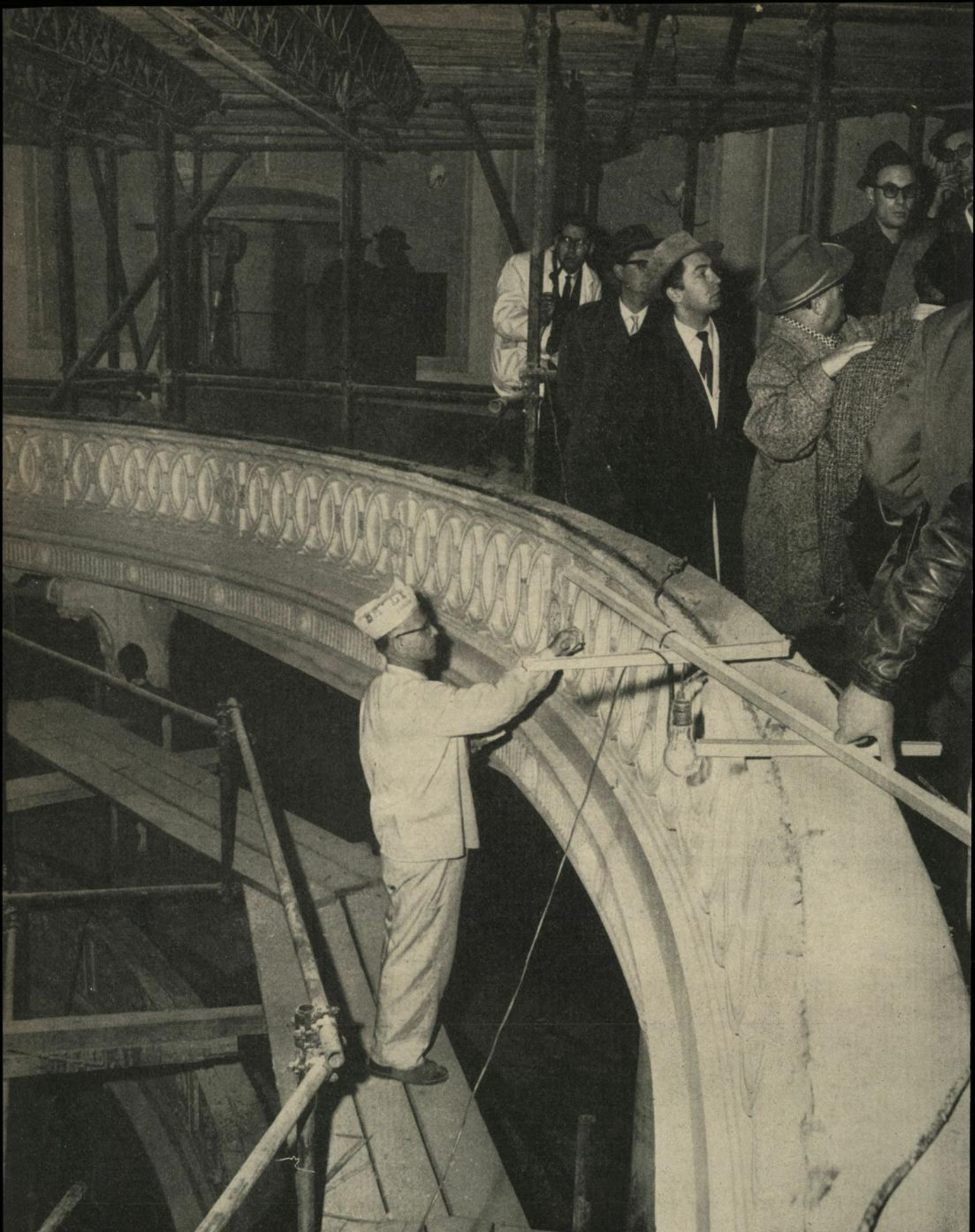
Hannover: Die hannoverschen Verkehrsbetriebe haben nach guten Erfahrungen mit anderen Gastarbeitern jetzt zehn Spanier als Schaffner aufgenommen.

Karlsruhe: Die Finanzierung des seit längerer Zeit geplanten Euratom-Forschungszentrums bei Karlsruhe ist jetzt sichergestellt. Von den 50 bis 60 Millionen D-Mark für die Baukosten und die Erstausstattung wird die Bundesregierung über die Gesellschaft für Kernforschung 20 bis 24 Millionen D-Mark aufbringen. Den Rest wird die Europäische Atombehörde beisteuern. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

München: Zum erstenmal seit 1956 weist der Wirtschaftsplan der Münchner Stadtwerke für das nächste Jahr wieder eine positive Bilanz auf. Der zuständige Referent konnte für den Gesamterfolgsplan, der mit rund 372 Millionen D-Mark abschließt, dank der erhöhten Bade- und Verkehrstarife einen Gewinn von vier Millionen D-Mark ankündigen.

London: Bei einer Kunstauktion in London wurde das bekannte Bild Oskar Kokoschkas „Herberth Walden" um 1,5 Millionen Schilling versteigert. Das im Jahre 1910 gemalte Bild wurde von einem amerikanischen Privatsammler erworben. Es ist dies der höchste Preis, der je für ein expressionistisches Bild auf einer Auktion gezahlt worden ist.

Berlin: In Berlin wurde die GmbH „Berliner Werkstätten für Behinderte" gegründet. Diese Gesellschaft soll 100.000 DM Stammkapital erhalten, an dem sich das Land Berlin mit 75 Prozent beteiligen wird. In dem Sozialbetrieb sollen Personen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen beschäftigt werden, die überhaupt nicht oder erst nach längerer Übergangszeit in den Arbeitsbetrieb eingegliedert werden könnten.



Vizebürgermeister Mandl besichtigte mit Journalisten das im Umbau befindliche Theater an der Wien

P. b. b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt Wien I